

Anzeigen:
Die Wiesbadener Zeitung über den Raum 10 Bl. für aus-
wärtige 15 Bl. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachschlag.
Wiesbaden 50 Bl. für auswärts 50 Bl. Beilagegebühr
per Ausgabe 20. 100.
Herausgeber: A. K. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 50 Bl. (Einschl. 10 Bl. durch die Post bezogen)
vierteljährlich 150 Bl. 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Wochenschrift: „Der Landwirt.“
„Der Bauer.“ und „W. K. K.“
„Der Bauer.“ und „W. K. K.“
„Der Bauer.“ und „W. K. K.“

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 119.

Sonntag, den 22. Mai 1904.

19. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Simultanische in Gefahr!

Wiesbaden, 21. Mai.

Wie wir bereits gestern gemeldet haben, hat die freisinnige Parteileitung beschlossen, in Wiesbaden eine Protestversammlung gegen den Schulantrag der vereinigten konservativen und nationalliberalen Parteien einzuberufen, durch den die Konfessionsschule gesetzlich festgelegt werden soll. Der Schulantrag hat in allen Theilen Preußens, wo sich die Simultanische Segensreich bewährte, Beunruhigung hervorgerufen und im nationalliberalen Lager selbst zu lebhaften Protesten Anlass gegeben. Unter anderem ruft der Vorstand des Vereins der nationalliberalen Jugend zu Köln den Reichsverband der Vereine zur Stellungnahme gegen die nationalliberale Fraktion und die Unterfütterung des Schulantrages auf. Einen ähnlichen Beschluß hat der Verein der nationalliberalen Jugend in Aachen gefaßt; ferner hat die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses auf dem Parteitag der rheinischen Nationalliberalen wegen ihrer Zustimmung zu dem die konfessionelle Schule begünstigenden Schulkompro-miß, trotzdem Herr Warrer Sadenberg und Professor Friedberg sich alle erdenkliche Mühe gaben, das Verhalten der Fraktion zu rechtfertigen, ein unzweideutiges Mißfallensvotum erhalten. Die Grundstimmung der Versammlung dürfte Professor Moldenhauer-Köln zutreffend wiedergegeben haben, als er die Besorgnis nicht unterdrücken konnte, daß die Partei sich in dieser Frage „auf einer sehr schiefen Ebene befinde“. Redner betont besonders, daß man es namentlich in Wahlkreisen Rheinlands und Westfalens nicht verstehen werde, daß man jetzt mit dem Antrag komme, nachdem die Partei stets ihr Bestes für das Simultanschulwesen eingesetzt habe. Der Antrag wurde als das, was er ist, nämlich eine Neuaufgabe des berücksichtigten Bedrückten Schulgesetzentwurfes charakterisiert.

Es steht zu erwarten, daß in Wiesbaden die Nationalliberalen ebenfalls an der freisinnigen Protestversammlung zahlreich erscheinen und ein kräftig Wortlein für die Erhaltung der nationalliberalen Simultanschulen reden werden.

Die Stellung des Abgeordneten Bartling zu dem Schulantrag.

Wie wir ferner aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll in nächster Zeit eine Sitzung des Landesausschusses der nationalliberalen Partei für den Regierungsbezirk Wiesbaden stattfinden, in der neben Fragen der Organisation auch die politischen Tagesfragen zur Besprechung gestellt werden. Bei dieser Gelegenheit wird der Vorsitzende des Landesausschusses, Reichstags- und Landtagsabgeordneter E. Bartling, auch über den Schulantrag und die Stellungnahme der nationalliberalen Partei dazu Bericht erstatten. Wie verlautet, soll

der Abgeordnete Bartling in der nationalliberalen Fraktion sich mit Entschiedenheit gegen den gemeinsamen Antrag ausgesprochen und nicht für denselben gestimmt haben. — Es darf wohl die Erwartung ausgesprochen werden, daß er und unsere nationalliberalen Abgeordneten die erste Gelegenheit benutzen werden, um öffentlich ihre Stellung zu dem Schulantrag klar zu legen und insbesondere auch zu bekunden, daß sie mit allen Kräften für die Erhaltung der bestehenden Simultanschulen, sowie dafür einzutreten entschlossen sind, daß die Weiterentwicklung derselben gegen heute nicht durch irgend welche gesetzliche Bestimmungen behindert und erschwert wird.

Hinaus aus der Mandchurei

werden die Russen über kurz oder lang mandchurisch sein. Seitdem sie gesehen haben, daß Widerstand durch Vertheidigung ausgedehnter Stellung oder durch Gegenangriff ihnen nicht nur nicht den Sieg bringen, sondern auch ihr stetiges Zurückgehen nicht verhindern kann, scheinen sie es für vernünftiger und zweckmäßiger zu finden, ohne Kampf sich zurückzuziehen, sobald eine starke japanische Seeresmacht in Sicht kommt. Sie sparen auf diese Weise Menschenleben, Waffen, Lazarettgegenstände, Munition etc. und können die Vorräthe, die sie bisher vernichten mußten, um sie nicht in die Hände der Japaner fallen zu lassen, ruhig in Sicherheit bringen und selber verbrauchen. Eine derartige Strategie hat unter obwaltenden Umständen in der That viel für sich. Bleiben die Russen derselben konsequent treu, so ist auch den Japanern die Mühewaltung nicht unerheblich erleichtert: sie brauchen nicht, unter Anwendung von Munition, Menschenleben und Menschenknochen, den Feind aus dem von ihm usurpirten Lande herauszuwerfen, sondern können ihn nahezu kostenlos hinausmandchurieren. Die großen Direktiven, welche den japanischen Streitkräften gegeben sind, deuten darauf hin, daß man ein Hinausmandchurieren versucht und das Gelingen des bezüglichen Versuches erhofft. Die japanische Yalu-Armee schritt in der Richtung auf Kiautschow vor. Seitdem sie aber durch eine zweite Armee, die westlich vom Ausflusse des Yalu landete und nur 1—2 Divisionen zur Einschließung Port Arthurs von der Landseite abgab, verstärkt worden ist, operiert sie mit ihrem rechten Flügel zugleich in der Richtung nach der Hauptstadt Mukden, welche ca. 100 Kilometer nördlich von Kiautschow liegt. Durch diese strategische Evolution wird die Rückwärtsbewegung in nordwestlicher Richtung, nach der Grenze der Mongolei noch erheblich beschleunigt werden, falls es den Russen nicht gelingt, rechtzeitig auszuweichen und die Linie nach Giron und Chabin zu finden, um den Versuch der Deduktion des östlichen Theiles der sibirischen Eisenbahn bis nach Wladivostok hin zu machen. Nun ist aber noch eine dritte japanische Armee gelandet, und zwar ca. 200 Kilometer nördlich von Port Arthur, südlich vom Ausflusse des Yalu und

von Niutschwang, welche Hafenstadt von den Russen bereits verlassen worden ist. Mit diesen Landungstruppen hat die auf Kiautschow und Mukden vorrückende japanische Hauptarmee bereits Fühlung genommen, um mit ihr zu kooperieren. Diese dritte Armee wird sich jener aber nicht direkt anschließen, sondern vorrücken, um bald im Westen von Kiautschow und Mukden zu erscheinen, also die Russen auf deren rechter Flanke zu umfassen, während, wie gesagt, ein Theil der ehemaligen Yalu-Armee die Umfassung der linken russischen Flanke versucht. Der Planenmarsch der dritten japanischen Armee wird die Russen um ihre Verbindung mit Sibirien und sonach mit Europa besorgt machen und dem General Kuropatkin vielleicht den Entschluß eingeben, nicht mehr in nördlicher oder nordöstlicher Richtung auszuweichen, sondern es in nordwestlicher zu versuchen. General Kuropatkin würde sich alsdann mit dem General Kuroki in vollem Einvernehmen befinden, dessen Plan, allem Anschein nach, ebenfalls darauf hinaus läuft, die Russen nach der Mongolei zu befördern, wo, wie behauptet wird, der kleine Krieg der Eingeborenen gegen die Moskowiten bereits präpariert sein soll.

Ausgeschlossen ist es freilich nicht, daß die Russen schließlich doch noch einen Verzweiflungskampf wagen, zumal ihnen unausgeseht Verstärkungen aus Europa zugehen, die allerdings nur eine sehr langsame Zunahme ihrer Truppenzahl herbeiführen können, in Folge der ungeheuren Entfernung des Heimatlandes, der Eingeleitigkeit der Eisenbahn, der Schwierigkeit des Transportes und der Erhaltung des Gees. Das Ende vom Liede wird jedoch, aller menschlichen Voraussicht nach, die Hinausbeförderung der Russen aus der Mandchurei sein; und im Effekte ist es dann ziemlich gleich, ob dieses Resultat erzielt wurde auf dem Wege des Hinausmandchurirens oder dem des Hinauswerfens vermittelst Pulver, Blei und Eisen.

Weitere Verluste der japanischen Flotte.

Nach einem japanischen Privat-Telegramm wurden außer den beiden Schiffen „Satsuma“ und „Yoshino“ am letzten Sonntag bei Dainy noch zwei japanische Schiffe beschädigt. Die Russen behaupten, daß bei Port Arthur noch weitere Schiffe kampfunfähig gemacht wurden. Gestern früh wurde dort schweres Geschützfeuer gehört. Chinesen aus Dainy berichten, daß die Russen die Herrschaft über die Eisenbahn einen Tag wieder gewannen und dann wieder verloren.

Beim Untergang der „Satsuma“ kamen drei Fregattenkapitäne, 33 andere Offiziere und Unteroffiziere, auf dem „Yoshino“ ein Kapitän, ein Fregattenkapitän, 30 Offiziere und Unteroffiziere um. Die Zahl der umgekommenen Mannschaften ist unbekannt. Das Verbleib der „Schikishima“ sei beschädigt und der „Fuji“ gesunken, wird in Tokio demittirt. Es liegt wahrscheinlich eine Verwechslung vor.

Der „Russ. Tel.-Ag.“ wird von einem Korrespondenten aus Mukden unter dem 20. Mai gemeldet: Die Anzahl der mit den Schiffen „Satsuma“ und „Yoshino“ untergegangenen Mannschaften wird hier auf mehr als 700 geschätzt. Die Nach-

Wiesbadener Streifzüge.

Hochsaison in Wiesbaden. — Was alles „los“ ist. — Toilettenpracht im Kurgarten. — Diamanten und Simili. — Das Collier und das Ohrgehänge als Pfand. — Umtausch „zu jeder Zeit.“ Das Fest der Freude.

Wiesbaden hat Hochsaison. Für den aufrichtigen Freund unserer Bäderstadt ist es hoch erfreulich, beobachten zu können, daß unsere Kur in diesem Frühjahr nichts zu wünschen übrig läßt. Unsere Kurverwaltung hat ja bereits ziffernmäßig nachgewiesen, daß im letzten Jahre, das bekanntlich einen kleinen Nachschub in der Fremdenfrequenz brachte, gegen das Vorjahr trotzdem ein erheblicher Zuwachs erzielt wurde und es ist anzunehmen, daß 1904 dieses erfreuliche Resultat noch verbessert. Das Vorurtheil, daß Wiesbaden viel zu veraltet war, als sei gegenwärtig in Wiesbaden „nichts los“ — brachte doch sogar die „Köln. Ztg.“ vor kurzem die falsche Meldung, unser altes Kurhaus sei bereits vom Erdboden verschwunden — scheint glücklicherweise besiegt; es wird ja auch durch die Thatfachen glänzend widerlegt. Was alles hier an Vergnügungen geboten wird, ist wahrlich eine verschwenderische Fülle, und für den Tagesgast, der über all die Theateraufführungen, Concerte, Congresses, Lawn-Tennis-Turniere, Ballonfahrten, Corsi, Varietés, Frühjahrsfeste usw. berichten muß, ist es sogar fast zu viel. Wer es liebt, Menschenkenntnis zu machen, der findet jetzt in Wiesbaden Stoff in Menge. Alle Nationen kann man beobachten und vor allem internationale Beautés jeglicher Klasse. Und dann die Toiletten! Wie das von Seide raucht und von Epithen leuchtet! Kein Paris, kein Monte Carlo übertrifft die Toilettenpracht im Wiesbadener Kurgarten. Dazu die kostbaren Diamanten und das effektvolle — Simili! Ja, das gibt natürlich auch zu sehen — aber wer möchte unterscheiden, wo die Grenze zwischen echt und unecht ist! Ein Hotelbesitzer kann ein Geschichtchen davon erzählen. Am 20. ein elegantes Mädchen zu ihm ins Logis und lebte drei Wochen herrlich und in Freuden. Als es ans Bezahlen ging,

hatte die Dame kein Geld und hinterließ dem Gastgeber an Zahlung statt ihr Brillanten-Collier als Pfand. Als vorsichtiger Mann erlaubte sich der Gastgeber erst bei einem Sachverständigen über die Bonität der Steine und erhielt die beruhigende Auskunft, sie seien echt. „Nicht wahr, Sie haben gelautet, die Steine seien Simili“, meinte lächelnd die Schöne. „Offen gestanden ja, meine Gnädige“, versetzte der ungalante Hotelier. „Nun Sie sich vom Gegenheil überzeugt haben, mein Herr“, replizierte sie, „werden Sie wohl einsehen, daß dieser Schmud mehr als das zehnfache meiner Beschuldigung werth ist. Ich habe hier das zu dem Collier passende Ohrgehänge, sehen Sie, die Steine sind die gleichen wie die in dem Collier befindlichen. Nehmen Sie dies und behalten Sie es, bis ich in 8 Tagen die Bagatelle zahle.“ Und siehe da, der gute Mann, der jetzt Vertrauen zu der Dame mit den Karfunkelsteinen bekommen hatte, ging auf den Leim. Er nahm die Ohrgehänge, die Dame reiste ab und als sie nach 8 Tagen die „Bagatelle“ noch nicht berichtigt hatte, da kamen ihm allerlei Bedenken. Als er nun diesmal mit dem Ohrgehänge bei dem Sachverständigen erschien, wurde er ausgelacht. „Simili vom reinsten Wasser“, war der Bescheid, den er einholte. Nun ist er um die Beschuldigung der schönen Hochstaplerin ärmer und um eine Erfahrung reicher. Um eine Erfahrung reicher ist auch einer jener Leute geworden, die immer umtauschen müssen, wenn sie etwas gekauft haben. Es gibt bekanntlich solche Menschen, und sie sind der Schrecken jeden Geschäftsmannes. Kaum haben sie nach langem Wähen ihre Einkäufe besorgt, so kommen sie auch mit bewundernswürdigen Buntfärberei zurück, um die Sachen umzutauschen. Für alle diese Leute wird eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Dresden nützlich zu sein sein. Der Käufer eines für 1500 Mark verkauften Oelgemäldes hatte sich die Befugnis vorbehalten, es „jeberzeit“ gegen ein gleichwerthiges umtauschen zu dürfen. Nach 5 Monaten wollte er von diesem Rechte Gebrauch machen; seine Klage ist jedoch abgewiesen worden. Das Gericht entschied: Die Abmachung, daß eine gekaufte Waare „jeberzeit“ umgetauscht werden dürfe, bedeutet nach dem Anschauungen des Verkehrslebens keineswegs, daß nun für das Recht auf Umtausch überhaupt keine zeitliche Begrenzung beste-

hen solle, daß der Käufer unbeschränkt und auch noch nach Jahren zur Ausübung desselben befugt sei, sondern es soll damit dem Käufer nur eine billige Frist zur Prüfung des gekauften Gegenstandes eingeräumt werden; er soll sich in Ruhe überlegen dürfen, ob er ihn behalten will oder nicht. Bieviel Zeit dazu erforderlich ist, muß nach den Umständen des einzelnen Falles bemessen werden.

Wenn eine Frau ihrem Manne an dessen Geburtstag außer Vorbehalt des Umtausches eine Cigarrenschachtel kauft, so wird sie bald wissen, ob das Geschenk den Wünschen des Mannes entspricht und daher den Umtausch schon nach wenigen Tagen vornehmen müssen. Ein Reiteroffizier, der unter gleichem Vorbehalt ein Pferd erwirbt, das für den Dienst ebenso wie für den Turf verwendbar sein soll, wird eine längere Frist bedürfen. Auch der Käufer eines Oelgemäldes im Werthe von 1500 A. braucht sich erst nach reiflicher Erwägung schlüssig zu machen; er wird sich darüber klar werden wollen, ob das Bild ihm auf die Dauer gefallen wird, ob es in das Zimmer, wo es zuerst aufgehängt wurde, oder besser in ein anderes paßt usw. Das erfordert einige Zeit. Immerhin ist aber nach Ansicht des Gerichts anzunehmen, daß der Käufer in etwa 2 Monaten mit sich ins Reine kommen konnte. — Es ist zu wünschen, daß diese Gesichtspunkte von allen Umtauschlustigen beachtet werden mögen. Feiertage stehen ja wieder vor der Thür, da wird bekanntlich mehr eingekauft als in gewöhnlichen Zeiträumen, und nach den Feiertagen beginnt dann der Umtausch. — So, lieber Leser, nun wären wir also glücklich bei dem schönen Pfingstfeste angelangt, das nach Ansicht meines — bel-Collegen von jedem Zeitungsschreiber seit Goethe seinen „Reinhold Fuchs“ (schrieb, mit konstanter Bosheit das „liebliche Fests“ genannt wird. Ich gönne ihm aber die Genugthuung nicht, daß ich die stereotype Redensart an dieser Stelle wiederhole und benenne zur Abwechslung Pfingsten nach Umland das „Fest der Freude.“ So bleibt mir nur noch der Wunsch, daß Pfingsten 1904 dieser Bezeichnung in jeder Beziehung Ehre machen möge. In diesem Sinne: allen lieben Lesern vergnügte Feiertage! E. G.

nicht tief hier aufrichtiges Bedauern hervor, weil so viele tapfere Leute, die schon Beweise ihrer Bravour abgelegt, umgekommen sind. Der Versuch der Japaner am 14. Mai im Kerrgolf zu landen, mißglückte. Die Vorposten unserer Kwantung-Detachements wurden am 16. Mai von den Japanern bei Sanschilipu angegriffen. Die Japaner hatten beträchtliche Verluste und stellten den Vormarsch ein. Unser Detachment zog sich, nachdem es eine Rekognoszierung ausgeführt hatte, auf Kintschou zurück. Die Meldungen englischer Blätter, von einem japanischen Angriff, südlich von Saitscheng, wobei unsere Verluste 2000 Mann betragen hätten, entbehren der Begründung.

Der Rückzug der Japaner.

Die Nachricht von dem Rückzuge der Japaner wird amtlich bestätigt. Derselbe beruht auf folgenden Umständen: Die Japaner trafen am Montag 60 Meilen westlich von Fonghwanthong auf 32 000 Russen in einer sehr starken Stellung und zogen sich vorsichtigerweise sehr schnell, aber in guter Ordnung zurück. Ein Bericht aus russischer Quelle besagt, daß zwar keine eigentliche Schlacht stattgefunden habe, daß aber die Russen die Planken der Japaner beunruhigt hätten, bis diese wieder zum Hauptkorps gestochen war. Die Verluste während des Rückzuges waren auf beiden Seiten beträchtlich.

Der japanische Admiral Hoshoya berichtet: Mit dem dritten Geschwader haben die Küstenpanzerschiffe „Fuso“, „Gai-Jen“, „Tsubutschi“, „Sei Jen“ und andere an einem neuen Blase, dessen Name nicht genannt wird, (wahrscheinlich Taku-schan) eine Landung von Truppen gedeckt, am 19. Mai die Küste beschossen und die Mannschaft an Land gesetzt, welche den Platz einnahm und um 8 Uhr Morgens die Flagge hisste. Die Landung der Truppen vollzog sich unmittelbar darauf sehr schnell.

Kontreadmiral Togo, der nicht derselbe ist, wie der die Flotte befehligende Vizeadmiral Togo, berichtet: Ich hatte Befehl, Kaiping auf der Kiautung-Halbinsel, südlich von Niutschwang, anzugreifen. Ich kam bei Port Arthur an, bald nachdem die „Satsuma“ aufgeflogen war. Ich leistete Hilfe bei der Rettung der Mannschaften und beim Abklagen des Angriffs der russischen Torpedobootsflotte, als sie herauskam. Am demselben Abend lief Togo in den Petschili-Golf ein, rekognoszierte am 16. Mai die Küste in der Nähe von Kintschou und trieb den Feind von der Hügelkette bei Tongshan zurück. Nachdem Togo die See von Minen gesäubert hatte, lief er am 17. Mai in der Kintschou-Bucht ein. Die Kanonenboote beschossen die Eisenbahnbrücke und einen Militärlager und beschädigten einige feindliche Gebäude.

Wie nach Tokio gemeldet wird, befinden sich ein japanischer Marineoffizier und dreißig japanische Marineinfanteristen als Gefangene in Port Arthur; es sind wahrscheinlich Ueberlebende von den Besatzungen der bei dem letzten Angriff im Hafeneingang von Port Arthur gesunkenen japanischen Schiffe.

Am 18. Mai wird in Tokio bekannt gegeben: Eine zu den japanischen Streitkräften auf der Halbinsel Kiautung gehörige Abteilung Infanterie, die eine Rekognoszierung in der Richtung auf Schantshuan machte, traf auf zwei Abteilungen russischer Infanterie, die nach einem halbstündigen Gefecht zurückgeworfen wurden. Russischerseits fielen ein Offizier und 40 bis 50 Mann. Japanischerseits 1 Offizier und 4 Mann. Ein Offizier und acht Mann wurden verwundet.

Bericht Kuropatkins.

Wie Kuropatkin an den Zaren aus Liautung berichtet, begann eine Kosakenabteilung am 18. Mai um 8 Uhr Morgens in der Gebirgsgegend nördlich von Fonghwanthong ein Gefecht mit einer Abteilung der japanischen Vorhut, das bis 2 1/2 Uhr Nachmittags dauerte. Die Gegner wurden auf eine Ausdehnung von 20 Werst aus vier Stellungen zurückgedrängt. Die Verfolgung der japanischen Abteilung wurde aufgegeben. Bei Tadiandsi, 18 Werst nördlich Fonghwanthong, wurden 6 Kosaken verwundet. Im Tschao-Thale bis zu dem nach dem Fichangulnpasse, 25 Werst nördlich von Fonghwanthong, führenden Wege und im Nihothale auf der Straße Saimadsa-Kuandiansan bis Diendhalinda wurden Gegner nicht gesehen. Eine japanische Schwadron, die am 17. Mai aus Kuandiansan nach Saimadsa ausrückte, drängte eine russische Streitmacht bei Chaego, 15 Werst von Kuandiansan zurück. Diese entfernten sich ohne Verluste. Am 15. Mai näherten sich 200 Mann japanischer Infanterie Saitshapudsa, führten jedoch eiligst nach Fonghwanthong zurück. Am 16. Mai wurde Saitshapudsa von der japanischen Kavallerieabteilung geräumt.

Am 18. Mai wird gemeldet, daß der Feind (die Russen), welcher an dem Gefechte in der Nähe von Kintschou am 16. Mai teilnahm, aus den 5., 14. und 16. Scharfschützenregimentern bestand und 8 Schnellfeuergeschütze hatte. Nach Mittheilungen von Gefangenen soll der Verlust des Feindes 300 Mann betragen.

Der Korrespondent der Russ. Tel.-Ag. in Wladivostok meldet, dort sei alles ruhig. In der Peter der Große-Bucht zeigten sich von Zeit zu Zeit feindliche Schiffe, näherten sich jedoch Wladivostok nicht.

Kuroki geschlagen?

In Petersburg war gestern um Mitternacht das Gerücht verbreitet, der Führer der ersten japanischen Armee, Kuroki, sei zurückgeworfen und habe große Verluste gehabt. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Der behinderte japanische Vormarsch.

Tientsin, 21. Mai. (Reuter.) Aus Niutschwang wird gemeldet: Die Russen jubilierten über den Erfolg, den ihre Truppen errungen, indem sie dem Vorrücken der Japaner von Fonghwanthong aus Einhalt gethan haben und betrachten es als ein günstiges Vorzeichen, daß dieser Erfolg am Geburtstag des Kaisers erlangt wurde. Nach den letzten Nachrichten rückte die japanische Jaluarmee in zwei Divisionen vor, eine auf Saitscheng, die andere auf Liautung. Man glaubt, daß die Russen ihre Streitkräfte zusammenziehen und südlich von Liautung auf die Japaner stehen, die sie zurückdrücken und ihnen schwere Verluste beigebracht haben.

Die Lage in Niutschwang.

Niutschwang, 21. Mai. (Reuter.) Die schweren Geschütze wurden aus den Forts entfernt und, wie es heißt, nach

Saitscheng gebracht. Eine Feldbatterie ist heute eingetroffen. Die Russen versichern, sie würden in wenigen Tagen hier 3000 Mann haben. Die Japaner sind Herren der Eisenbahn südlich von Wafandian. Die russischen Abteilungen zwischen Niutschwang und Wafandian sind nur gering; sie bestehen nur aus Patrouillen. Fast alle Telegraphenbrüche längs der Eisenbahn sind zerrissen. Der Militärelegraph von hier nach Port Arthur arbeitet noch, aber die Japaner lesen, wie es heißt, die auf ihm expedirten Telegramme mit Hilfe von Induktionsapparaten. Der Geburtstag des Zaren wurde hier besonders feierlich begangen.

Alexejew an den Zaren.

Petersburg, 20. Mai. Wie ein Telegramm des Statthalters Alexejew an den Zaren von heute meldet, traf in der Nacht auf den 20. Mai mit der Post ein Bericht von dem Kontreadmiral Witthöft ein, nach welchem sich am 16. Mai drei feindliche Panzerschiffe und drei Kreuzer, die am Morgen von Osten kamen, zeigten. Von Niutschwan und dem Goldenen Vorge aus folgte man ihren Bewegungen. Nachdem die Schiffe den Meridian von Port Arthur passiert hatten, wandten sie sich nach Osten und begannen scheinbar eine neue Schlachtordnung einzunehmen, als unter dem Vordertheil des dritten, eines mit zwei Schornsteinen versehenen Panzerschiffes vom Typ des „Fuze“ eine Explosion bemerkt wurde. Das Panzerschiff stoppte und neigte sich auf die rechte Seite und fuhr weiter, aus dem Vordertheile grobe Dampfwolken ausstoßend. Zwei Kreuzer näherten sich ihm sofort und auf dem Goldenen Vorge bemerkte man, daß sie Rutter aussahen. Gleichzeitig näherte sich ein anderes, mit drei Schornsteinen versehenes Panzerschiff, Typ „Schischima“, dem Orte der Gobarie und unter dem mittleren Theile explodirte eine Mine. Hierauf fand eine zweite Explosion statt, die der des „Retropawlowsk“ gleich. Nach einer Minute sank das Panzerschiff. Das dritte Panzerschiff fuhr in die See hinaus, während der Kreuzer auf der Unglücksstätte verblieben war. Kontreadmiral Witthöft sandte sechzehn Torpedoboots aus, um den Feind zu beunruhigen und im geeigneten Momente die einzelnen Schiffe anzugreifen. Der Kreuzer „Nowik“ verließ den Hafen, um nöthigenfalls die Torpedoboots zu unterstützen. Die Kreuzer machten Dampf auf. Währenddessen näherten sich vom Meere her fünf japanische Kreuzer, die aus allen großen Geschützen Feuer auf die Torpedoboots eröffneten, welche unbeschädigt zurückkehrten. Das beschädigte Panzerschiff verschwand indessen mit den Kreuzern am Horizonte, die es vor der Verfolgung schützten. Nachts wehte eine frische Brise. Am Morgen des 16. Mai näherten sich drei feindliche Torpedoboots der Unglücksstätte, gegen die der Admiral den Kreuzer „Nowik“ auslieferte, worauf sie sich ins Meer zurückzogen. Das in der Kerrbucht gesunkene Schiff ist nach den Schornsteinen und nach dem Mastkorb auf dem Bodmasse zu urtheilen, die bei geringem Wasserstande sichtbar sind, anscheinend ein Kreuzer. Bei dem Versuche, in der Kerrbucht zu landen, erlitten, wie berichtet wird, drei Torpedoboots, die die Landung decken sollten, Beschädigungen durch russische leichte Artillerie.

Zweite Niederlage der Jalu-Armee?

London, 21. März. Aus Tientsin wird gemeldet: Nach einem russischen Bericht hat die am Jalu vordringende japanische Armee eine zweite Niederlage erlitten und wurde aus Fonghwanthong zurückgetrieben. Die Japaner sollen eine Rekognoszierung von ziemlicher Ausdehnung ausgeführt haben, doch soll die russische Verfolgung gehemmt worden sein, als die Japaner die Hauptarmee erreichten. Die Russen treffen Vorbereitungen, Niutschwang zu verteidigen. — Zum Zeichen der öffentlichen Trauer ist in Kobe überall halbmaße geflaggt. Alle amtlichen Geschäfte sind verschoben, viele Theater haben geschlossen. Man nimmt hier an, daß der Verlust der Kriegsschiffe den weiteren Verlauf des Seekrieges nicht beeinträchtigen wird.

Der gegenwärtige Stand der russischen und japanischen Truppen.

Unsere heutige Karte verzeichnet genau den gegenwärtigen Stand der Truppen beider Armeen. Danach steht Kuropatkin mit seiner Hauptarmee in Mukden, während er eine sehr starke Truppenmacht in Liautung zusammengezogen hat. Die russischen Truppen sind von Niutschwang zurückgezogen worden. Anscheinend will der russische Oberbefehlshaber seine Armee möglichst konzentriren. Bei den Japanern rückt die siegreiche erste Armee langsam gegen Liautung vor, weil



der Transport ihrer schweren Geschütze Schwierigkeiten verursacht. Kuroki wird wohl auch mit einem Angriff auf die starke russische Stellung warten, bis er mit der zweiten Armee unter Baron Oku, die von Port Adams nach Waiping vorrückt, Fühlung genommen hat. Wo die dritte Armee landen wird, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Die Japaner verstehen es eben meisterlich, ihre Pläne zu verschleiern und zu verbergen.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 21. Mai 1904.

Erbgroßherzogin Pauline von Sachsen-Weimar.

Die Erbgroßherzogin Pauline von Sachsen-Weimar ist, wie gemeldet, auf der Reise von Rom nach Venedig infolge eines Schlaganfalles verstorben. In der letzten Woche wollte die Erbgroßherzogin in Sorrent. Dieselbe war eine sehr starke Dame, und schon seit längerer Zeit herzkrank. Die Erb-



großherzogin Pauline war die Mutter des regierenden Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen. Sie wurde am 25. Juli 1852 in Stuttgart geboren und vermählte sich am 26. August 1873 mit dem Erbgroßherzog Karl August von Sachsen, welcher am 20. November 1894 starb.

Der Berliner Straßenbahnerstreik.

Ein Telegramm meldet uns aus Berlin, 21. Mai: Der Streik in den Werkstätten der Großen Berliner Straßenbahn dauert noch an. Es schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen der Direktion und den Abgesandten der Arbeiter. Die Direktion theilt mit, daß der Ausstand auf die Regelmäßigkeit und die Sicherheit des Betriebes keinen Einfluß ausübt.

Die Lütticher Bombenattentäter.

Die Verhandlung gegen die Anarchisten Lambin, Gudi-fin und Boutet, die im März das verhängnisvolle Bombenattentat gegen den Kommissar Laurent und einen Anschlag gegen den Kommissar Vinet in Lüttich verübten, währte, wie der „Frei. Ztg.“ aus Brüssel gemeldet wird, drei Tage. Die Angeklagten hatten beschloffen, den in Frankreich festgenommenen Philipp zu entlasten, weil er sie rächen sollte und Boutet, weil er Familienvater ist. Vor Gericht gaben sie bald diesen Standpunkt auf. Den Geschworenen wurden 38 Fragen vorgelegt, die sie mit Ausnahme zweier bejahten. Lambin und Gudi-fin wurden zum Tode, Boutet, in dessen Keller die Bomben fabrizirt worden waren, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Vollständig gefast nahmen die drei Angeklagten den Urtheilspruch entgegen.

Deutsch-Südwestafrika.

Mit dem General von Trotha, dessen Stab, 26 Offizieren 103 Unteroffizieren, 288 Mann, 420 Pferde, Munition, Proviant und Ambulanzwagen sind gestern die Dampfer „Elenore Boermann“ und „Montevideo“ aus dem Hamburger Hafen ausgelaufen. Vom Kriegsministerium war General Graf von Arnim anwesend. Der kommandirende General des 9. Armeekorps v. Bod und Polach hielt die Abschiedsansprache. Montevideo soll auf der Rückreise eine größere Anzahl verwundeter und erkrankter Krieger aus Deutsch-Südwestafrika mitbringen.

Gouverneur Leutwein meldet: Die Kolonne Jülow war am 19. Mai in Etaneno und begibt sich am 21. Mai nach Palamfontein. Major von Estorf folgte gestern dem Feinde von Onjatu auf Engarumau und Omukwatjimanu.

Der B. A. M. meldet aus Windhuk: Der Typus beim Detachment Glasenapp ist bis jetzt nicht zum Stillstand gekommen. Auf eine Verwendung des Detachements im Felde ist nicht mehr zu rechnen und auch die Verwendung gefunder Mannschaften in der Etappenlinie ist wegen der Verwundungsfahrer ausgeschlossen. Die von Deutschland beorderten 300 Mann Verstärkung werden voraussichtlich in den Bezirken Gibeon und Keetmanshop vertheilt, um die grundlos erregten weißen Ansiedler zu beruhigen. Die Eingeborenen im Süden sind bisher völlig ruhig.

Deutschland.

* Berlin, 21. Mai. Die kaiserliche Familie wird das Pfingstfest gemeinsam im Neuen Palais zu Potsdam verleben. Am Abend des zweiten Feiertages begibt sich der Kaiser nach Bröckelwitz zur Jagd.

* Frankfurt a. O., 20. Mai. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl wurde Wassermann (natl.) mit 14 219 Stimmen gegen Braun (Soz.), der 12 002 Stimmen erhielt, gewählt.

* Kiel, 20. Mai. Leutnant zur See, Herzog Friedrich Karl von Mecklenburg ist in seiner Villa plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Er ist 22 Jahre alt und war zu seiner artilleristischen Ausbildung an Bord des Schulschiffes „Mars“ kommandirt. Heute gedachte der Verstorbene seinen Pfingsturlaub anzutreten.

Aus aller Welt.

Der Tod auf den Schienen. Ein Telegramm meldet aus München-Gladbach: Bei dem Ueberschreiten der Geleise auf dem Bahnhofe gerieth ein Maschinenpuffer unter eine Lokomotive und wurde gräßlich verkrümmt.

Verhaftung eines Mädchenhändlers. Wie aus dem Auslieferungsterritorium St. Louis gemeldet wird, wurde dort eine deutsche Frau namens Weinzierl verhaftet, welche junge Mädchen zumeist aus Bayern nach Amerika brachte mit dem Versprechen ihnen dort Stellen als Kellnerinnen zu verschaffen. Ihre Thätigkeit soll jedoch hauptsächlich unsittlichen Zwecken dienen haben.

Ueber den entsetzlichen Lustmord in Weidenau, von dem wir bereits telegraphisch Mitteilung machten, berichtet das „Siegener Volksblatt“ noch folgende Einzelheiten: In dem Hause der Eheleute Braun, deren hübsches, kräftig entwickeltes Kind das Opfer des Mordes geworden ist, befindet sich ein Backofen, der unter dem Mörder der Eheleute Braun erbaut, aber jetzt vermauert ist. Der jetzige Eigentümer der Bäckerei hatte seinen Vertrag gemacht, er lief in etwa drei Wochen ab. Unter dem Vorwande, nach Ablauf des bestehenden Vertrages, den Ofen zum Verkauf zu mieten, kam der Mörder Hesse als Kollaborant in das Haus der Eheleute Braun. Dazu mag etwas Bekanntschaft, die Hesse durch Braun mit Hesse hatte, das ihrige geistlich haben. Der Eheleute Braun soll H. den Ofen, in den er später den Leichnam seines Opfers barg, schon vor der Begehung des Mordes sich verschafft haben; ist dies der Fall, dann wäre die Folgerung nicht von der Hand zu weisen, daß H., wenn die schauerliche That nicht am selben Tage entdeckt worden wäre, die Leiche in der Nacht weggelassen hätte, und sich selbst aus dem Staube gemacht hätte. — Erwiesen wäre in diesem Falle aber auch, daß die Hinnahme des Kindes vorbereitet gewesen, worauf die Leiche steht. — Schon längere Zeit vor der Aufnahme des Leichnams auf Ort und Stelle, die auf Anordnung des Untersuchungsrichters auf gestern Nachmittag 3 Uhr festgelegt war, hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Hause angesammelt, die ihrem Empfinden über die bestialische That unverhohlenen Ausdruck gab. Nur 5 Minuten hätte der Leiche ohne die nötige polizeiliche Bedeckung, die ja für das Leben des Mörders verantwortlich ist, zu sein brauchen, so wäre er in Stücke gerissen worden. Gestern Nachmittag um 5 Uhr wurde der Mörder, nachdem die Vernehmung beendet war, mehr in den Wagen geworfen, der zu seiner Ueberführung ins Gefängnis nach Siegen bestellt war. Es war das nötig, da die anwesende Menschenmenge Miene machte, sich an der Bestie zu vergreifen. Wohl nicht unabsichtlich hatte man die Abfuhr von Weidenau auf 5 Uhr nachmittags festgelegt. Nach Ausgang der Arbeiter um 8 Uhr wäre es nicht unmöglich gewesen, daß die Arbeiter sich unter Anwendung von Gewalt in den Besitz des Mörders gesetzt hätten. Sie hätten sich dadurch natürlich straffällig gemacht, aber in gerechter Entrüstung über eine derartige Mordthat lennt man hier, wie anderwärts, keine Selbstbeherrschung. Die Poststraße war schon lange vor 5 Uhr nachdem sich das Gerücht von der Ankunft des Mörders verbreitet hatte, von einer großen Menschenmenge — darunter auch unendlich viele Kinder — Kopf an Kopf besetzt. Gegen 5¼ Uhr rollte der geschlossene Landauer, der seinen Weg durch die Sandstraße und durch den unteren Theil der Löhstraße genommen, von der Gasse des Krankenhauses heran. Zuerst entstieg dem Wagen der Metzener Gendarm und hinter ihm wollte auch der Mörder, dem beide Hände stark geschlossen waren und dessen Arm erheben noch mit einer Kette versehen war, herauspringen. Im selben Augenblicke bogelien schon auf sein Gesicht zwei derbe Siegener Löhler herbei, jedoch ihn augenblicklich der Gendarm wieder ins Innere des Wagens zurückstieß. Mit beiden Händen packte er ihn dann von vorn und hinten, entriß ihn den Bogen und blitzschnell wurde der Mörder durch die Menge die Treppe zum Gefängnis mehr hinaufgestoßen, denn geführt. Begleitet des Transportes waren noch die beiden Polizeibeamten Nidel und Westermann aus Weidenau. Hinter ihnen schlossen sich die Gefängniswachen. Noch gestern Abend wurde der Mörder einem Verhör durch den Untersuchungsrichter unterzogen. Er soll den Eindruck eines frechen Burschen, der seine That kaum bereuen möchte. Gerüchte wollten gestern Abend wissen, daß er sich in der Nacht in seiner Zelle das Leben zu nehmen beabsichtigt. Er ist deshalb nachts gefesselt worden. Bei seinem wenig Reue über die grauenvolle That zeigenden Benehmen, ist wohl nicht mehr anzunehmen, daß der Mörder sich durch Selbstmord dem irdischen Richter entzieht. Ueber den Hesse sind mehrfach Mittheilungen verbreitet worden, die den Thatfachen nicht entsprechen. Wie nochmals nachdrücklich festgestellt wird, ist er kein Siegerländer. Diese unrichtige Meldung rührt wohl daher, daß seine Eltern früher über zwei Jahre in Alsfeld gewohnt haben. Nicht bekannt, und zwar unvortheilhaft bekannt, ist der Mörder in Siegen. Er hat in verschiedenen Bäckereien in Siegen gearbeitet und stellt man ihm das Zeugnis zwar eines ganz tüchtigen Arbeiters, aber eines unehrlichen, verschlossenen Menschen aus. In einer seiner Stellen stahl er seinem Arbeitgeber 15 A. Auf Vorhalt gelang er den Diebstahl ein und wurde deshalb entlassen. Eine Anzeige unterließ nur auf inständiges Bitten. Daß Hesse ein von Natur aus besonders roh veranlagter Mensch gewesen sein soll, wird uns eigentlich nur von einer Seite mitgeteilt. Darnach soll er mehrfach lebende Hagen im Backofen verbrannt haben. Eine sonderlich gute Erziehung hat er wohl von Hause aus nicht genossen, ist doch seine Mutter mehrfach von ihrem Ehemann fortgelaufen und hat sich herumgeschlagen, auch der Vater soll sich unstät in der Welt herumtreiben. Aufgefallen ist, daß Hesse, der doch seit längerer Zeit beschäftigungslos war, sich heimlich im Besitz von Geldmitteln befand. Vor einigen Tagen noch ist er in Köln von einigen Siegenern gesehen worden. — Gerüchte, daß der Mörder Epileptiker sein soll, verzeichnen wir nur der Vollständigkeit halber.

Genickstarre. In Reinkendorf starben vier Kinder, wie ärztlicherseits vermuthet wird, an epidemischer Genickstarre.

Aus der Umgegend.

• **Bierstadt, 21. Mai.** Die Generalprobe des Männergesangsvereins Bierstadt zu dem am 23. Mai cr. stattfindenden Gedenkstiftung in Weidenau findet am 1. Pfingstfeiertage, Nachmittag 4 Uhr, in dem Saale „zur Rose“ Bierstadt statt.

• **Diebrich, 21. Mai.** Gestern Abend nach 11 Uhr wurde durch die Nachschicht die Feuerwehre alarmirt. In der Feuerproduktfabrik St. Mariä hatte sich ein großer eiserner Behälter mit Glycerin entzündet, wodurch die umliegenden Fabrikräume gefährdet wurden. Nach halbstündiger Arbeit der sofort herbeigerufenen Feuerwehre wurde der Brand bereits gelöscht; infolgedessen ist der Schaden ein minimaler geblieben.

• **Schierstein, 21. Mai.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, wird während der beiden Pfingstfeiertage, bei günstiger Witterung, Abends eine Illumination und bengalische Beleuchtung der Gartenwirtschaft des Herrn C. A. Schmidt, Soalbau „Lohr“ in Schierstein stattfinden, ferner wird den Tansitiven in dem neuen großen Saale Gelegenheit geboten sein, bei einem gutbesetzten Militär-Orchester einem Tanzvergügen huldigen zu können.

• **Minz, 20. Mai.** Der Großherzog von Hessen traf heute Nachmittag 5 Uhr hier ein und fuhr nach halbständigem Aufenthalt zum Provinzialdirektor von Wagnern, wo eine Besprechung mit dem Beamten und später einige Audienzen erfolgten. Am Abend nahm der Großherzog das Souper im Kreise der Familie des Provinzialdirektors v. Wagnern ein. Die Abreise erfolgte am 21. Mai.

Sitzung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, den 20. Mai.

Anwesend: Am Vorstandstisch als Leiter der Verhandlungen Herr Stadtverordnetenvorsteher Beheimer Sanitätsrath Dr. Pagenstecher; auf den Magistratsplätzen die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Geh. Beigeordneter Körner, Beigeordneter und Stadtkammerer Dr. Scholz, Stadträthe Arny, Hees und Baurath Winter; als Auskunftsperson Herr Direktor Salbertsma.

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt der Vorsitzende Kenntniß von dem schweren Verlust, welcher dem Senior der Versammlung, Herrn Ranzleirath Hlindt, durch den Tod seines Sohnes betroffen hat, und erbittet und erhält Vollmacht, demselben die Theilnahme der Versammlung auszusprechen.

In der Tagesordnung bildet den ersten Gegenstand der Verhandlung das

Vertragsabkommen mit Bierstadt

betr. seine Versorgung mit Wasser und Gas. — Referent ist Herr Dr. Dreyer, welcher beantragt, dem von der Gemeinde Bierstadt gutgeheißenen Vertrag ohne Aenderung zuzustimmen. Der Vertrag liegt den Stadtverordneten vor. — Herr v. E. d. macht verschiedene Ausstellungen an demselben. So möchte er in den § 2 die Worte hinzugefügt sehen: „noch für eigene Zwecke Gas zu bereiten oder Wasser zu gewinnen“; dem Passus, welcher von dem Preise des zur Straßenbeleuchtung benutzten Gases handelt, regt er an, einen Zusatz zu geben, wonach der Preis alle 10 Jahre neu vereinbart werden soll, entsprechend der veränderten Verhältnissen, insbesondere den Gaspreisen. Auch den Preis, welcher von Bierstadt für die Leitung an sich zu zahlen ist, rath er nicht für die ganze Vertragszeit festzulegen. Das Liegenlassen der Leitungen nach Ablauf des Vertrags ersucht er nicht an die Bedingung der Rückzahlung der für dieselben vereinnahmten Beträge zu knüpfen, und endlich beantragt er, in dem § 8, welcher von der Verpflichtung der Stadt zur Weiterführung der Leitungen handelt, das Wort „Grundstücke“ durch „Hausgrundstücke“ zu ersetzen. — Herr Direktor Salbertsma verteidigt demgegenüber die Festsetzungen des Entwurfs und bittet, um Weitläufigkeiten zu verhindern, es bei diesem zu belassen. — Herr Weidmann bringt eine kleine redaktionelle Aenderung in Vorschlag. — Herr Weder tadelt die Abgabe des Wassers zum Herstellungspreis. — Herr Direktor Salbertsma: Der Wasserkonsum in Bierstadt werde sich vorerst nur auf 60 Kubikmeter belaufen. — Herr Gorz tadelt die unentgeltliche Wasserabgabe für Feuerwehrrückzüge. — Herr v. E. d. wendet sich gegen die Anregungen der Herren Weder und Gorz und erklärt, weil seine Propositionen auf keiner Seite Zustimmung gefunden hätten, die betreffenden Anträge zurückziehen zu wollen. — Herr Dr. Dreyer plädirt für die unveränderte Annahme des Vertrages, während Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell in den E. d. s. Vorschlägen zwar hier und da eine Verbesserung findet, die Nothwendigkeit ihrer Annahme jedoch nicht anerkennt und aus demselben eine Gefahr für den ganzen Vertrag herleitet. — Endlich wird der Vertrag mit großer Mehrheit gebilligt.

2. Bewilligung der Kosten für die Fundamentierung des Fresenius-Denkmal.

Berichterstatte: Herr Dr. Cabot: Das Denkmal-Comitee, welches die Kosten des Denkmals mit A 12000 anderweit beschafft hat, beantragt, die Kosten der Fundamentierung des letzteren, sowie der Herstellung des Platzes mit A 1220 auf die Stadtkasse zu nehmen. — Herr Groll ist grundsätzlich Gegner dieses Antrages, welcher von Herrn Dr. Dreyer warm befürwortet und u. A. mit dem Schönheits-Nutzen motiviert wird, welcher das Denkmal dem Dambachthal bringe. — Der Antrag wird zum Beschluß erhoben.

3. Ankauf einer Grundfläche zur Erweiterung der Dohheimerstraße. Referent Herr Reichwein: Herr Löw hat von seinem Grundstück Dohheimerstraße 20, 30 Quadratmeter unter den üblichen Bedingungen abgetreten. Für die Zurechtlegung der Umfassungsmauern etc. soll er A 1900 erhalten. — Dem bezüglichen Vertragsabluß wird zugestimmt.

4. Festsetzung des Etats der

Kurverwaltung

für das Rechnungsjahr 1904. Referent Herr Siebert: Indem der Referent sich gegen die Angriffe verwahrt, welche aus Anlaß der verzögerten Berichterstattung in der Versammlung wie außerhalb derselben wider ihn erhoben worden sind, giebt er für sein Verhalten die folgende Erklärung: Einem Vorschlag, den Bericht von anderer Seite zum Vortrag bringen zu lassen, sei nicht acceptirt worden. Er sei zu einer 19tägigen militärischen Uebung einberufen gewesen und habe nicht geahnt, daß der Etat in dieser Zeit schon auf der Tagesordnung erscheinen werde. — Der Etat ist im Uebrigen nach der Vorlage des Magistrats genehmigt worden mit nur einer Aenderung, bei der es sich um eine um ungefähr A 200 gekürzte Gehaltszulage handelt. Derselbe schließt ab mit A 757 092.44 und einer Beihilfe von A 109 800 aus dem Sammelfonds. Nach der Ansicht des Ausschusses ließe sich wohl eine größere Einnahme aus den Wasserbällen erzielen, indem man nur den durchweg schlecht besuchten „Ersten“ den Abonnenten zu ermäßigten Preisen zugänglich mache und dadurch die anderen entlaste, von der Stellung eines bezüglichen Antrages jedoch wird abgesehen. — Verschiedene Musiker des Kurhaus-Orchesters sind um die Neuordnung ihrer Gehaltsverhältnisse einkommnen. An Stelle der bisherigen 3 Gehaltsklassen u. A. möchten sie deren nur zwei haben, von denen die erste A 2000—3000 bezieht, statt seither A 1800 bis 2500, die zweite A 1800—2800, statt A 1600—2090; ferner verlangen sie 10 Alterszulagen, Kleidergeld etc., wie solches auch in Mainz, Leipzig etc. gewährt werde. — Der Herr Kurdirektor hat sich warm der Interessen der Musiker angenommen. Wenn er auch die Erfüllung ihrer Wünsche in der Fassung, wie solche gestellt sind, glaubt ablehnen zu sollen, so beantragt er doch, die 7. Violine noch mit in die erste Gehaltsklasse zu übernehmen, die Alterszulagen für alle Klassen auf A 100 zu erhöhen und der letzten Gehalts-Aufbesserung im Interesse der älteren Mitglieder des Orchesters rückwirkende Kraft zu geben. Der sich daraus, sowie aus zwei Gehaltsaufbesserungen ergebende Mehraufwand beläuft sich auf A 6584.

Der Ausschuss hält diese Vorschläge für billig und ersucht, denselben unter gleichzeitiger Festsetzung des ganzen Etats nach der Vorlage des Magistrats zuzustimmen. — Herr v. E. d. moniert, daß der ganze Nachtrag der

Burgruine Sonnenberg

mit A 2500 durch kleine Ausgaben im Interesse der Burg abgefordert werde. — Der Etat wird laut Vorschlag gebilligt.

5.

Geländeaustausch

an der Lennelbachstraße, Gemarkung Sonnenberg. Referent Herr Häfner: Die Stadt ist Eigentümerin von ca. 52 Ruthen Gelände, von dem ein Theil jedoch bereits von dem Straßenbau in Anspruch genommen wurde. Der Rest ist an sich nicht mehr bebauungsfähig und Herr Architect Jabor, welcher der Eigentümer eines hinter dem städtischen Areal belegenen gleich großen Geländes ist, schlägt einen Tausch, eventl. einen Verkauf vor. — Der Ausschuss war der Ansicht, daß am besten das Gelände zu einem Taxenwerthe von A 800 pro Ar verkauft werde, ist aber eventl. auch einem Tausch nicht entgegen und beantragt, dem Magistrat entsprechend mit Vollmacht zu verfahren. — Das geschieht.

6.

Ein Baudispensesuch

der Bauunternehmer L. und J. Markloff betr. Errichtung von Neubauten an der Aarstraße sowie ein vom Magistrat gestellter Antrag auf generelle Regelung der

Baudispenses für die Harstraße.

Referent Herr Willet: Die Herren Markloff haben für an der Aarstraße und einer zu dieser geplanten Seitenstraße errichtete Neubauten Dispens erhalten gegen A 28 700 Kosten-Einterlegung, von denen A 18 300 auf den vorzeitigen Straßenausbau entfallen. Diesen letzteren Betrag bitten die Herren, wie es auch bei anderen alten Straßen, an der Frankfurter-, Schierstein-, Dohheimerstraße geschehen, ihnen zurückzahlen. Dem Ausschuss schlägt vor, dem Antrag zu entsprechen und demgemäß grundsätzlich bei Neubauten an der Aarstraße zu verfahren. Die Versammlung stimmt ohne Widerrede zu.

7. Feststellung der geprüften

Jahresrechnungen pro 1902,

und zwar:

a) der Licht- und Wasserwerke, sowie des Leihhauses; b) des Bachmeyer- und des Kurfonds sowie der Accise-, der Kur- und der Schlachthausverwaltung.

Berichterstatte: Die Herren Schröder und Bentz. Anlaß zu Beanstandungen hat sich nicht ergeben. Unter Billigung der Etatsübersichtungen werden die Rechnungen laut Vorlage festgestellt und dem Magistrat resp. den Rechnern gleichzeitig die nachgesuchte Entlastung ertheilt.

8. Neuwahl eines

Armenpflegers

für das 5. Quartier des 7. Armenbezirks. Gewählt wird auf Vorschlag der Armen-Deputation Herr Kaufmann Müller im Gemeindegeld-Gäßchen.

Außerhalb der Tagesordnung bewilligt die Versammlung A 120—150 zur Anbringung einer

Gedenktafel

an dem längere Zeit von dem Botaniker Prof. Mathias Schleiden (Zena) bewohnten Hause Geisbergstraße 22.

Ueber einen Antrag, die

5 Kastanienbäume

an der Elisabethenstraße vor der Kleinschen Wüstung nun doch stehen zu lassen, wird zur Tagesordnung übergegangen.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 20. Mai 1904. Tristan und Isolde von Richard Wagner.

In der heutigen Aufführung sang Herr Oberstoetter den König Marke. Der geschätzte Künstler hat hiermit die Reihe seiner stets durch vornehme Ausprägung erfreuenden Rollen durch eine treffliche Leistung vermehrt. Wir wissen ihn besonders dank dafür, daß er den König Marke, den uns Herr Grees aus Frankfurt in der ersten Aufführung arg mit Strich und Opernpathos verschandelt hatte, sozusagen wieder rehabilitirt hat. Herr Oberstoetter giebt den König mit jener ruhigen, gemessenen Würde und mit dem Verzicht auf jede überflüssige Aktion, wie sie der Stil der Rolle fordern. Schon die Erscheinung Markes muß die Sympathie des Zuschauers erwecken. Seine Alege soll die tiefste Erschütterung fühlbar machen, an die er durch Tristans Verrath verkehrt ist. Herrn Oberstoetter gelang seine Aufgabe in dieser Hinsicht sehr gut. Breit und edel floß sein Gesang dahin durch Schönheit und Weichheit des Organs und durch eine vorzügliche klare Diction ausgezeichnet. Stellenweise darf das Tempo noch ruhiger genommen werden. Der Alegegesang Markes ist ja wohl kritisch der am meisten kritische Punkt des Tristanbros. Die einen sehen in ihm einen endlos langen und langweiligen Monolog, der die „Handlung“ unnütz aufhält, die andern verehren ihn als eine der tiefinnigsten Emanationen des Meisters. Daß der Markstabs äußerlicher „Handlung“ nirgends an den Tristans angelegt werden darf, haben wir schon erörtert. Im Sinne der innerlichen Entwicklung des Dramas ist der Monolog „Handlung“ genug, wenn man ihm nachschaut. An Stelle eines intransigenten „Gegenstücks“, wie es sogar in gänglicher Verkennung der innersten Eigenart des Tristanbros der Kritiker Bülhaupt schwer vermisst, dient eben dieser „Monolog“ als Reflex der Handlungsweise Tristans und Isolde.

Der Marke des Herrn Oberstoetter wurde allen solchen erhöhten Ansprüchen vollkommen gerecht und gereicht unter Tristans Aufführung zur Bieder. Herr Oberstoetter sang ohne den Strich, der in dieser Szene sonst barbarischer Weise gemacht wird. (Wenn im Tristan getrichen werden soll, was ja in Bezug auf die erschöpfende Receptionsfähigkeit des Hörers zu wünschen wäre, so wäre dies im Liebesduett von praktischem Werth.) Die „Rance“ mit dem in Thränen ausbrechen bei Isolde's

Tob sollte Herr Oberstetter nicht machen. Bei den Worten „Dies wunderbare Weib“ im Monolog ist jede Beziehung mit Blick oder Gebärde auf Holde zu vermeiden. „In Gedanken verfunken“ wünschte Wagner diese Stelle. — So weichen unsere Darsteller in manchen Kleinigkeiten überhaupt von der „Bayreuther“ Fassung ab. Holde soll die Schale mit dem Liebestraut nicht, wie ursprünglich vorgeschrieben, weghängenden, sondern diese soll der „langsam sich öffnenden herabhängenden Hand entfallen“. Auch im „Liebestob“ sollte Holde sich nicht gleich ganz erheben, die Frage „Ist ihr Freunde“ noch direkt mit „sehr leiser Wendung des Kopfes“ an die Nebestehenden richten. Erst von dem 2. Akt an beginnt die Verklärung, in welcher die Triften vor sich entziehen sieht, und erst mit dem zweiten 2. Akt ist Holde ganz aufgerichtet „wie schwankend“. Doch wollen diese Kleinigkeiten nicht an der ganz hervorragenden Holde der Frau Leffler herabsehen! Die Künstlerin ist für diese Gestalt wie prädestiniert und ihr erster Akt speziell ist eine Leistung ersten Ranges und in jeder Hinsicht bewundernswürdig. Herr Kalisch feiert seinen Haupttriumph im dritten Akt; dieser Triften in seinen fieberhaften Extasen, seiner verzehrenden Liebesheißung, seinen verzweifenden Reflexionen und leidenschaftlichen Ausbrüchen ist ergreifend und erschütternd. Herr Kalisch kann in diesem Akt mit jedem Triften konkurrieren. Das — leider nur spärlich erschienene — Publikum bewunderte die Leistungen besonders der beiden Hauptdarsteller mit begeisterten und unermüdeten Beifall zu würdigen, und in der Tat verdienen, wenn irgendwo, so hier im Triften, die Künstler für ihre übermenschlichen anstrengende Aufgabe eine äußerliche Anerkennung als Dank. — Den Kurzaufzug sang, auch früher, heute Herr Müller; seine sympathische und frische — vielleicht zu frische und elastische — Durchführung darf im Gesamteindruck des Werkes nicht zu gering angeschlagen werden. Die Gesichtsmaske ist ein bisschen zu sehr Hans Sachs. Niedere Stirn und wilderer Bart! Herr Winkel würde diese Maske vielleicht, wenn ich so sagen darf, körperlich besser liegen als Herr Müller, der mehr das agile liebt und sucht. — Und zum Schluss warum diese Drangane, warum nicht Prof. Brodmann??

H. G. G.

Der **Sonjorno-Preis** von 50 000 Lire wurde, einem Telegramm aus Mailand zufolge, durch die internationale Preisrichterkommission dem französischen Komponisten **Gabriele Dupont** für die Oper „La Cabrera“ einstimmig zugesprochen.

LOKALES

Wiesbaden, den 21. Mai.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Nach einer dem Herrn Regierungspräsidenten zugegangenen ministeriellen Verfügung vom 27. April 1904 haben sich die Herren Minister des Kultus und der Landwirtschaft damit einverstanden erklärt, daß der vom Magistrat der Stadt Wiesbaden eingereichte Vorentwurf zur neuen Kläranlage der städtischen Abwässer zum Hauptkanal nach dem Rhein grundsätzlich genehmigt und damit die Voraussetzung für die Durchführung der wissenschaftlichen Untersuchung über die Wirkung einer solchen mechanischen Reinigungsanlage geschaffen wird.

Betreffs der Frage über das Maß der Reinigung bei zwei- und fünffachem Trockenwasserabfluß sind die Herren Minister den Ausführungen des Magistrats beigetreten, falls für eine innige Vermischung des im Hauptkanal abgeleiteten mechanisch gereinigten Abwassers mit dem strömenden Wasser des Rheins gesorgt wird.

Dem Gutachten des bautechnischen Referenten der königlichen Regierung stimmten die Herren Minister darin bei, daß eine solche Vermischung bei der vorgesehenen Einleitung des Hauptkanals in den Rhein gefährlich erscheint und strompolizeiliche Bedenken gegen den Vorentwurf nicht vorliegen. — Mit der Herstellung des 1000-Millimeter-Rohres braucht nicht gewartet zu werden, bis die Millimeter-Fragen völlig klargestellt sind. Vielmehr empfiehlt es sich, den Beschwerden der Stadt Wiesbaden durch baldige Ausführung des geschlossenen Hauptkanals nach dem Rhein abzuheben.

Der Regierungspräsident hat den Magistrat hiervon in Kenntnis gesetzt mit dem Ersuchen, den ausführlichen Entwurf für den neuen Kläranlage mit thunlichster Beschleunigung ausführen zu lassen und ihm vorzulegen.

Der Magistrat hat hiernach das städtische Bauamt mit der weiteren Bearbeitung des Projektes beauftragt.

Aus dem Stadtparlament.

Wasser in Vierstadt. — Ein neues Denkmal. — Der verspätete Etat. — Im Schatten der Kastanien. — Ein alter ehemaliger Bürger Wiesbadens.

Der Rath der 48 war gestern kurz vor den Pfingstfeiertagen nochmals zu einer Sitzung zusammengetreten, um sein, diesmal allerdings nicht besonders ergiebiges Arbeitspensum zu erledigen. 40 Mitglieder waren erschienen. Von den 10 auf der Tagesordnung stehenden Punkten waren eine ganze Anzahl „im Fluge“ erledigt. Nur im Anfang hielt man sich länger auf. Es handelte sich zunächst um den Vertrag, den man mit der Gemeinde Vierstadt abschließen will, wegen Versorgung der Gemeinde mit Gas und Wasser.

Die Sache hatte die Versammlung schon in der vorigen Sitzung beschäftigt und man nahm an, daß sie alsbald erledigt sein würde. Die Annahme war indessen trügerisch. Herr Stadtv. Dr. v. Ed brachte die schon in der letzten Sitzung gedauerten Bedenken gegen den Vertrag wieder vor. Namentlich meinte er, man müsse die Verhältnisse berücksichtigen, die doch in 50 Jahren vollkommen verändert sein würden. Vierstadt könne dann ein großer Vorort von Wiesbaden sein mit riesigen Establishments und industriellen Anlagen. Kurz er malte ein rosiges Zukunftsbild für die Gemeinde Vierstadt. Und das müsse in dem Vertrag berücksichtigt werden. Redner machte auch einige entsprechende Vorschläge, meinte aber schließlich, nachdem Herr Gas- und Wasserwerksdirektor H. v. K. zu Wort gekommen war, die Bedenken zu verwerfen, er wolle keine Amendements stellen, obwohl er sie sowohl im Interesse der Stadt Wiesbaden, wie im Interesse der Gemeinde Vierstadt für nötig erachtete.

Die Vorlage wurde darauf angenommen, Herr v. Ed stimmte dagegen.

Bei der Bewilligung der Kosten für die Fundamentierung des Freseniusdenkmals kam es, obwohl man ein-

gentlich gar keine Debatte erwartet hatte, dennoch zu einer solchen. Nach dem Referat des Herrn Stadtv. Dr. D. v. Ed hat der Ausschuss für das Denkmal den Betrag von 12 000 A. angesetzt. Die Stadt stellt den Platz zur Verfügung und soll für Fundamentierung des Denkmals sorgen. Gefordert wurden 1220 A.

Herr Stadtv. Groll wandte sich — warum ging aus seinen Worten nicht hervor — gegen den Antrag. Er bestreitet nicht, daß Fresenius sehr viel für die Stadt getan und auch wissenschaftlich Verdienste erworben hat, aber, so sagte er, wenn das Komitee einmal 12 000 A. gesammelt hat, kann es auch die vier Hundert Mark aufbringen. Wenn die Stadt den Platz zur Verfügung stellt, so sei dies genügend.

Stichhaltig ist das keineswegs. Man trat dieser Auffassung auch entgegen und wies darauf hin, daß Fresenius auch lange Zeit Vorsitzender der Stadtverordneten gewesen ist und darnach wurde die Vorlage angenommen.

Herr Stadtv. Siebert meinte seinem Referat über den Etat der Kurverwaltung für 1904 einige Worte vorausschicken zu müssen, wegen der verspäteten Vorlegung des Etats. Eine Entschuldigung solle es nicht sein. Bei Leide nicht! Man hatte ihn in der vorigen Sitzung angegriffen, weil er den Etat nicht einem anderen Mitgliede übergeben hatte, bevor er seine mündliche Uebung antrat. Redner erklärte, er hätte nicht wissen können, daß der Etat schon auf der Tagesordnung gestellt werde, und was er sagen wolle, müsse er persönlich sagen usw. Mit einem solchen Gieb für den Stadtv. Groll sagte Redner: „Er grölle nicht“, daß man ihn in der Versammlung angegriffen habe. Soweit die Angriffe außerhalb der Versammlung erfolgt seien, halte er es, wie der Mund, der von den Mäulern erbeutet wird. — Um!

Der Etat der Kurverwaltung selbst wurde mit einigen Änderungen genehmigt. Eine von den Mäulern des Ausschusses beantragte anderweitige Einteilung der Gehaltsklassen ist von der Magistrat abgelehnt worden. Dagegen hat man die Alterszulagen der Musiker auf den Einheitslohn von 100 festgesetzt, anstatt wie bisher auf 100, 80 und 60 A.

Herr Stadtv. v. Ed wollte schließlich noch, daß an dem Etat der Ruine Sonnenberg gespart werde, was Herr Oberbürgermeister Dr. v. J. bell zugab.

Damit waren eigentlich die Rosinen aus dem Kuchen, wenn man die Tagesordnung Kuchen nennen darf) herausgepickt. Es wurden dann nur noch eine Anzahl kleinerer Vorlagen: Rechnungs- und Grundstücksachen, glatt erledigt. Da, ganz am Schluss, nachdem man schon mit der Tagesordnung geräumt, tauchten nochmals die Schatten der Kastanienbäume an der Elisabethenstr. auf. Man wollte die Bäume nochmals auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung legen. Es fand sich dafür keine Mehrheit. Daß die Bäume schön sind, konnte niemand bestreiten, aber — so wurde behauptet — sie bilden ein Verkehrshindernis. Also, muß die Art an die Wurzel gelegt werden.

Einen berühmten ehemaligen Einwohner unserer Stadt, den Botaniker Matthias Schleiden, will man dadurch ehren, daß man an dem Hause, welches er seinerzeit bewohnte, Elisabethstr. 22, eine Gedenktafel mit entsprechender Widmung anbringen lassen will. Um der Ehrung einen breiteren Rahmen zu geben, hat der Magistrat die Zustimmung der Stadtverordneten eingeholt. Man wollte die Sache für die nächste Sitzung aufschieben erledigte sie aber schließlich nach einigen informierenden Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. J. bell, sofort. Schleiden ist am 5. April 1804 in Hamburg geboren, war von 1833 bis 1862 Professor an der Universität Jena, lebte in den 60er und 70er Jahren in Wiesbaden und starb am 23. Juni 1881 in Frankfurt. Er hat bedeutende wissenschaftliche Werke geschrieben. So „Die Grundzüge der wissenschaftlichen Botanik“, „Handbuch der Pharmakognosie“ u. A. Eine Ehrung dieses Mannes ist also mehr als gerechtfertigt und mit Recht hat der Magistrat die Sache auch dem Stadtverordneten-Kollegium zur Zustimmung unterbreitet.

Lokal-Gewerbeverein.

Die Generalversammlung des Vereins gestern Abend unterstand der Leitung des Vereinsvorsitzenden Herrn Schneider, welcher zu Beginn der Verhandlung zunächst in Worten warmer Anerkennung der im Laufe des verfloffenen Jahres mit Tod abgangenen Vereinsmitglieder gedenkt, sodann den neu gewählten Vereinssekretär Herrn Ehrhardt vorstellt und im Anschluß an den ersten Beratungsgegenstand

Jahresbericht

nach Kenntnis von einem Schreiben der Forstbehörde gab, wonach dem diesseitigen, von der Generalversammlung in Cronberg acceptierten Antrag betr. den Anbau von Wald-Nußbäumen näher getreten ist. In der Beiprehung des Berichtes regte Herr Rauch die Einsetzung einer Kommission zu dem Zwecke an, die Gehaltsverhältnisse der Gewerbeschullehrer einer eingehenden Revision zu unterziehen. Herr Bouffier führt dabei Beschwerde, daß die Lehrer der obligatorischen Fortbildungsschule insofern gegenüber den übrigen Lehrern bevorzugt seien, als jene nach Jahresstunden, die anderen aber nach tatsächlichen Unterrichtsstunden honorirt würden.

Den Bericht der Kommission zur Prüfung der Rechnung für 1902—03 erstattete Herr Schürmermeister Adolf Heinrich Hartmann. Mit dem Ausdruck des Dankes an die Prüfungskommission für ihre Mühewaltung wird dem Rechner Entlastung erteilt.

Die Rechnung für 1903—04

führt folgende Zahlen auf: Mitgliederbeiträge A. 5082, Beitrag zur Schulverwaltung A. 1784, Gesamt-Einnahme an Schulgeld A. 5442; Einnahme der Schulverwaltung A. 24493.25; Lehrer-Honorar A. 13734, Defizit A. 453.44. Das Defizit ist durch die nachträgliche Bewilligung von A. 500 Zuschuß des Ministers für den Vorbereitungsjahres-Unterricht theilwiegend beseitigt. Die Kommission zur Prüfung der Rechnung wird durch Rufus aus den Herren Schlossermeister Stamm, Tüchermeister Adolf Heinrich Hartmann, Schlossermeister Weber, Schornsteinfegermeister Meier und Buchdrucker Rauch gebildet.

Der Voranschlag für 1904—05

paßt sich in seinen einzelnen Positionen im Allgemeinen an die vorjährige Rechnung an. Der Ueberschuß der Einnahme und damit die Abführung zu Gunsten der Schule ist mit A. 1767 eingeleitet; Einnahme und Ausgabe balancieren zu A. 24192. Der Voranschlag laut Vorlage wird gebilligt.

Die Vorstandswahl

vollzieht sich ebenfalls durch Rufus. Die turnusgemäß auscheidenden Herren Schlossermeister Carl Schmidt, Maurermeister Georg Birk, Schreinermeister Ed. Hanjahn, Schuhmachermeister Emil Rumpf, Handwerkskammer-Sekretär Schröder werden wiedergewählt. An die Stelle des verstorbenen Herrn Schuhmachermeisters Uhllein tritt Herr Tüchermeister Adolf Heinrich Hartmann. Die für die

Generalversammlung in Nassau

gestellten Anträge sind für hier von geringerer Bedeutung; in eine Besprechung derselben wird daher nicht eingetreten. Herr Kaltwasser fragt noch an, ob der Vorstand des Lokalvereins mit dem Vorstand des Centralvereins der Meinung sei, den Besuch des

Zeichenunterrichts

in der Gewerbeschule gleich dem der Fortbildungsschule obligatorisch machen zu sollen. Hier werde die Folge ein harter Rückgang der Mitgliederzahl des Vereins sein, während allerdings das Land Vortheil aus der Maßregel ziehen werde. — Herr Schneider: Bei uns sei der Zwangsbesuch des Zeichenunterrichts zwecklos, weil der Besuch desselben heute schon theilwiegend erzwungen werden könne und schließlich, weil die Mitgliederzahl des Vereins dadurch herabgesetzt werde. Der Vorstand habe sich daher in einer Eingabe an den Magistrat für die Nicht-Einführung des Unterrichtszwangs verwandt. Wenn auch der Minister angeblich die Fortbewilligung des Staatszuschusses von der Einführung des Zwangsbesuches der Fortbildungsschule abhängig gemacht habe, so werde er doch, wenn ihm die Verhältnisse, wie sie hier obwalteten, klar gelegt würden, von der Forderung Abstand nehmen. — Herr Schneider: Dem Central-Vorstand sei von der diesseitigen Eingabe an den Magistrat Kenntnis gegeben worden. Dem Lokal-Vorstand sei darum zu thun, hier sein Vorgehen gebilligt zu sehen. Zu Delegirten für die General-Versammlung in Nassau werden durch Rufus gewählt die Herren Bürgermeister Phil. Ries, Schlossermeister Carl Gath, Tapezierermeister Frdr. Kaltwasser, Lehrer Rühl, Schmidt, Zimmermeister Ed. Sauer, Wagnermeister Rühl, Schlossermeister Wilh. Schmann, Tapezierermeister Theodor Sator, Schreinermeister Ed. Hanjahn, Schreinermeister Franz Martin, zu Stellvertretern die Herren Schreinermeister Schneider und Glasermeister Arnold.

Der Magistrat soll in Zukunft entsprechend im Vorstand des Vereins vertreten sein. Es muß deshalb eine Statuten-Änderung vorgenommen werden, welche einer demnächst einberufenden Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Von Seiten der Herren Rühl und Beyer werden des Weiteren einige Vorschläge gemacht betr. die gemeinsame Besichtigung von gewerblichen Anlagen. Herr Rühl führt endlich noch Beschwerde über eine fiskalische Holzversteigerung, und Herr Bollinger über die Vergabe von städt. Arbeiten an einen auswärtigen wohnenden Handwerker.

* **Ordensverleihung.** Dem Oberleutnant a. D. v. d. Leyen zu Wiesbaden, bisher Kommandeur des Landwehrbataillons Jorbach wurde der Kgl. Kronenorden 3. Klasse verliehen.

* **Justizpersonalien.** Landgerichtsrath Freiherr v. Harff in Wiesbaden wurde zum Landgerichtsdirektor in Duisburg ernannt.

* **Militärpersonalien.** Nach dem „Militärwochenblatt“ scheiden aus dem Heere aus und werden in die Schutztruppe für Südwestafrika angestellt: Wagner, Lt. im Fuß-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, im 1. Bat. 2. Feld-Regts. und Schmidt, Lt. an der Unteroffiziers-Schule in Viebrich, im 3. Bat. 2. Feld-Regts.

* **Landwirtschaftsminister v. Bobbieloff** wird mit verschiedenen Räten seines Ressorts mit Mitgliedern der Wiesbadener Regierung nächsten Mittwoch die Badeorte Ems, Langenscheidt und Schlangenbad besuchen.

* **Königliche Staatsdienste.** Der Katasterlandmesser Reiser ist vom preussischen Staatsdienst in den Schutzgebietsdienst von Pfaffenhausen übergetreten.

* **Die elektrische Bahn** verkehrt auf der neuen Schiersteiner Theilstrecke, zwischen Ringkirche und Infanteriekaserne zwischen 6 Uhr 28 früh bis Abends 10 Uhr 39 Min. Bis morgens 8 Uhr 6 Min. und von 9 Uhr 43 Min. Abends ab erfolgen je 6 Fahrten; in der übrigen Tageszeit verkehren die Wagen alle 7½ Minuten.

* **Silberne Hochzeit.** Am zweiten Pfingstfeiertag feiert Herr Georg von der Heydt hier, Blücherstr. 22, wohnhaft, mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit.

□ **Vom Einbruch des Malbachers Hauses.** Die Straßammerverhandlung gegen Malbader und Tröster, über die wir gestern ausführlich berichteten, endete erst gegen 4½ Uhr nachmittags mit der Verurtheilung beider Angeklagten. Malbader wurde zu 100 A. und Tröster zu 20 A. Geldstrafe verurtheilt.

* **Unnütze Hände** haben in letzter Zeit wiederholt die öffentlichen Feuerwerke beschädigt. Die Schließlöcher der Apparate wurden mit Schmutz und Steinen verstopft. Man ist den unnützen Hunden bereits auf der Spur. Sie werden für ihren Unfug eine exemplarische Strafe erhalten.

* **Durch unsere Sanitätswache** mußte gestern Abend gegen 1½/2 Uhr eine Frau von der Emmerstr. mittels Wagens nach dem Krankenhaus gebracht werden. Die Frau hatte einen Anfall von Geisteskrankheit.

* **Groß und Staffort.** Man meldet uns aus Frankfurt, 20. Mai: Wie gemeldet wird hat das Todesurtheil auf die beiden Mörder Groß und Staffort einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Auch Groß ist vollständig gebrochen. Er sah noch bei seiner Einlieferung in das Preussengeheimer Gefängnis aus. Die beiden Mörder sind im Preussengeheimer Gefängnis in besond. sicheren Zellen untergebracht, jeder in Einzelhaft. Die Hände stecken in ledernen Handschuhen ohne Finger und sind auf dem Rücken geschlossen. Es wird ihnen dadurch vollständig unmöglich gemacht, sich etwa selbst zu verletzen und dadurch der Strafe sich zu entziehen. Irrendes Gegenstände, mit denen sie sich eine Verletzung zufügen könnten, befinden sich nicht in den Zellen. Außerdem werden sie auf das Schärffste bewacht und ständig beobachtet. Die beiden Vertheidiger der Mörder welche nach Preussengeheim fahren, werden, wie verlautet, ihnen abtrathen, das Rechtsmittel der Revision einzulegen.

* **Der Einbrecher als Ausbrecher.** Unser L.-Correspondent meldet aus Viebrich, 21. Mai: Der Einbrecher, welcher Montag Nacht dem Kölner Consumgeschäft nachhelfer Weise einen Besuch abstattete, wobei er verschiedene ihm angenehme Sachen mitgehen ließ, und der bereits am nächsten Tage in Mainz verhaftet und nach dem hiesigen Polizeigefängnis verbracht wurde, ist in derselben Nacht noch aus letzterem entwichen, nachdem er vorher einen Versuch gemacht hatte, sich das Leben zu nehmen. Trotzdem die Flucht sofort bemerkt wurde und die Nachpolizei die Verfolgung aufnahm, gelang es nicht, des Flüchtlings habhaft zu werden. Letzterer, ein stellenlos heruntergekommenes Kellner Namens B. Fiedler aus Plauen i. V. dürfte sich aber der goldenen Freiheit wohl nicht lange zu erfreuen haben, denn das gegen ihn erlassene Ausschreiben wird sicher seinen Zweck erfüllen und den Ausbrecher wieder hinter sichere Mauern bringen.

* **Fernsprechwesen.** Von zuständiger Seite werden wir im Hinblick auf die bevorstehende gewitterreichere Jahreszeit darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer von nähen und schweren Gewittern von der Fernsprech-Vermittlungsanstalt Gesprächsverbindungen nicht ausgeführt werden. Sämtliche Fernsprechanlagen sind zwar mit äußerst empfindlichen Blitzschutzvorrichtungen versehen, welche etwaige Entladungen atmosphärischer Elektrizität sicher auffangen und ableiten, indeß wird immerhin empfohlen, bei nähen und schweren Gewittern die Fernsprechanlagen und Leitungen nicht zu berühren. Gleichzeitig soll hier nochmals darauf hingewiesen werden, daß das von Manchen so beliebte Ausschauen des Hörters gar keinen Werth hat und eher Schaden als Nutzen bringt.

Reichstheater. Wir weisen nochmals auf das heitere Programm der Pfingstfeiertage hin und zwar gelangt morgen Sonntag „Maria Theresia“ von Frz. v. Schöthan zur Aufführung. Montag, am zweiten Feiertage, findet eine Wiederholung des französischen Schwanen „Die 100 Tage“ statt. Am Dienstag wird nach längerer Pause „Liebes-Mandorla“ wieder in den Spielplan aufgenommen. Der Billetverkauf zu den beiden Feiertagsvorstellungen findet bereits heute Samstag statt.

Walhalla-Saalrestaurant. An den beiden Pfingstfeiertagen findet Vormittags von 12-1 Uhr Frühkonzert statt. Am Sonntag abends 8 Uhr großes Konzert der ungarischen Zigeunerkapelle unter Leitung ihres Primas Georgy Szilagyi mit einem erstklassigen Programm.

Die Ausstellung von Schmuckgegenständen, die in dem Gedächtnis der Theaterkolonne abgehalten wird, bleibt, wie aus dem Interatentheil zu ersehen ist, während des Pfingstsonntags geschlossen.

Naturhistorisches Museum. Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums Wilhelmstraße Nr. 20 im 1. Stock bleiben am Pfingstsonntag geschlossen, sind dagegen am Pfingstmontag von 10-1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Augenheilanstalt für Arme. Soeben erschien der 48. Jahressbericht der Augenheilanstalt für Arme, eine der ältesten öffentlichen Wohltätigkeitsanstalten in Hessen. Wir entnehmen demselben folgendes: Die Anstalt verfolgt den Zweck, unbemittelten Augenkranken aller Stände ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit und der Konfession Hilfe durch ärztliche Behandlung und Pflege in der Anstalt zu gewähren. Seit 44 Jahren besitzt dieselbe die Rechte einer juristischen Person, ist bezüglich der Unterhaltung und Verwaltung auf sich selbst angewiesen, untersteht aber der Aufsicht des königlichen Regierungspräsidenten, der ihre Jahresrechnungen durch die königl. Folgebildung prüfen lässt. Durch den im vorigen Herbst im Angriff genommenen, schon seit langen Jahren geplanten Neubau ist die Anstalt an einem wichtigen Wendepunkt angelangt. Dem fortwährend wachsenden Andrang genügt das bisherige Anstaltsgebäude nicht mehr, es begann in einigen Theilen baufällig zu werden, und da die neueren Bestimmungen für Krankenhäuser in hygienischer Beziehung erhöhte Anforderungen stellen, auch die Baupolizei die Beschleunigung des Neubaus forderte, so ließ dieselbe sich nicht länger hinausziehen. Die Mittel müssen fast ausschließlich durch Wohltätigkeit aufgebracht werden, es fehlen aber zur Deckung der Baukosten noch 140.000 M.

Die Verwaltungskommission, in dankbarer Anerkennung der ihr bisher in weiten Kreisen des In- und Auslandes zu theil gewordenen Sympathie, die reicher Gaben, wendet sich in ihrem Bericht mit warmen Worten an ihre Mitbürger und den Kommunalverband mit der Bitte, die Anstalt in der schwierigen finanziellen Lage zu unterstützen. Auch die Herren Bürgermeister fordert sie auf, die bewilligte Einfammlung freiwilliger Gaben zum Neubau in dem Regierungsbezirk nach Kräften fördern zu wollen, im Hinblick auf den Umstand, daß durch die Wirklichkeit der Anstalt die Armenlast der Gemeinden vermindert werde.

Dem im November v. J. verstorbenen Herrn Fr. Knauer ist ein ehrenvoller Nachruf seiner 25jährigen Thätigkeit in der Verwaltungskommission gewidmet. An seine Stelle trat Herr Verlagsbuchhändler und Stadtoberster Herr Bergmann. Bei Kosten des Stadtfonds wurden 11, des Freistellensfonds 14 arme Augenkranken unentgeltlich versorgt. Die Verwaltungskommission legt allen Menschenfreunden warm ans Herz, sie weiter in der Errichtung von Freistellen durch jährliche, regelmäßige Beiträge oder durch Zuwendung von Legaten, zu unterstützen. Diese Freistellen würden nur an völlig mittellose Augenkranken vergeben, die auch von ihren Gemeinden keine Unterstützung erwarten könnten. Aber gerade solche Kranke dürfte die Anstalt nicht zurückweisen, sie bedürften in erster Linie geistlicher Hilfe, um ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Wieviel in dieser Beziehung die Anstalt wieder im Berichtsjahre geleistet habe, beweise der Umstand, daß für solche Kranke Verpflegungskosten im Betrage von 6210 M. auf die Anstaltskasse übernommen wurden, da diese armen Kranken nicht im Stande waren, den niedrigen Tageslohn von 1.50 M. für Erwachsene und 1.10 M. für Kinder zu bezahlen.

Aus den ärztlichen Mittheilungen ist zu entnehmen, daß die Zahl der im Jahre 1903 behandelten Augenkranken mit 3082 die höchste bisher erreichte Ziffer betrug; davon waren 1818 männlichen und 1264 weiblichen Geschlechts. Das Resultat der Behandlung war folgendes: Es wurden geheilt: 2721, gebessert 216, ungeheilt entlassen 14, unheilbar waren 14, zur einmaligen Konsultation erschienen 165, am Schluß des Jahres blieben in Behandlung 131. Ihrer Herkunft nach vertheilen sich die Kranken auf: den Regierungsbezirk Wiesbaden 2745, wovon 1076 Einwohner der Stadt Wiesbaden sind, die Regierungsbezirke Koblenz, Rastatt und Trier, zusammen 74, die bayerische Pfalz 30, das Großherzogthum Hessen 202, das übrige Deutschland 19, Ausländer 12.

Die Zusammenstellung der in diesem Jahre ausgeführten 712 Operationen ergibt, daß das Hauptkontingent die verschiedenen Störungen in erster Linie der Altershaare, stellte. Von den 173 operirten Augen wurden 172 mit gutem Erfolg operirt, während eines durch eine eitrige Entzündung des Augensinneren zu Grunde ging. Ueber ein neues von Mayor Henry Smith in England veröffentlichtes Verfahren bei Extraktion des Staars in der Kapsel sollen weitere Erfahrungen gesammelt werden. Die 16 gemachten Schieloperationen hatten alle guten Erfolg. Sehkorrekturen wurden 7, sämtlich mit dem gewünschten Erfolg ausgeführt. Neu eingeführt wurde die Behandlung mit Wasserstoffsuperoxyd bei mannigfachen Affektionen der Lider, Bindehaut und Hornhaut. Mit besonderem Interesse verfolgte die Anstalt die Wirkungsweise der schon jetzt seit vielen Jahren eingeführten subkonjunktivalen Kochsalzinjektionen, die bei größeren und kleineren Geschwüren von großer Bedeutung, auch bei anderen inneren Augenkrankheiten unter Umständen auch lebenswichtig sind. Mit überraschendem Erfolge wurden sie auch angewandt bei Glaskörpertrübungen und Netzhautablösung. Erwähnt sei noch die Trachombildung mit gelber Salbe, die sich durch die damit erzielten schönen Erfolge empfiehlt.

Aus dem Gerichtssaal. Strafkammer-Sitzung vom 21. Mai 1904. Ein Weinfälcherprozeß. Ein Weinfälcherprozeß. Ein Weinfälcherprozeß.

Am Donnerstag und Freitag vor der Strafkammer in Mainz ab. Angeklagt waren sechs Wein-Kommisshändler, die Jahre hindurch Treier- und überstreden Wein in Rheinhessen angekauft und hauptsächlich an die Firma Oppenheimer & Söhne und auch an andere Leute weiter verkauft haben. In der Sache wurden etwa 100 Zeugen vernommen und heute Nachmittag das Urtheil gesprochen. Dasselbe lautet: Die Cäcilie Deussen erhält 3 Wochen Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, der Julius Deussen 500 M. Geldstrafe, der Hermann Koppel 1 Monat Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, der Martin Koppel 200 M. Geldstrafe, der Hermann Koppel 1 Monat Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, Simon Koppel 2 Wochen Gefängnis und 100 M. Geldstrafe. Die Angeklagten haben sämtliche Kosten zu tragen.

In der Begründung des Urtheils wurde angeführt, daß die Angeklagten nicht im Zweifel sein konnten, daß sie Treierweine ankaufen und der Verkauf nach dem Gesetz nicht gestattet war. Das Verfahren der Angeklagten sei ein äußerst bedenkliches gewesen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

Paris, 21. Mai. Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Ein Generalstabschef erklärte, daß der eine der gesunkenen japanischen Kreuzer das einzige japanische Schiff war, an dessen Bord sich 12000 Geschütze befanden, die einzige Geschützart, durch die eine wirksame Beschädigung von Port Arthur möglich ist. Der Verlust des Schiffes sei daher für die Japaner um so empfindlicher.

Paris, 21. Mai. Newyork Herald berichtet: General Ma habe vor 14 Tagen Befehl erhalten, seine Truppen zu konzentriren und sich für einen Marsch nach Osten vorzubereiten. 2000 Mann sind mit der Ausbesserung der Wege beschäftigt, 1500 Mann werden nach Kinnepin ausgesandt. Es handelt sich um gut ausgebildete Truppen, welche dort in öffentlichen Gebäuden untergebracht werden. — Aus Peking meldet der „Herald“: Ein chinesischer Staatsmann habe in einem Interview erklärt, China werde sich nicht in einen Krieg verwickeln lassen, denn wenn Rußland im Kriege mit Japan siegreich bleibe, würde die Mandschurei auf immer für China verloren sein, bleibe aber Japan siegreich, so würde die Mandschurei an China zurückfallen.

Petersburg, 21. Mai. Nach hier eingetroffenen Privatmeldungen aus Chabin sind in den letzten Tagen dort sehr starke Truppen-Transporte, namentlich Artillerie und Kavallerie, eingetroffen, sodaß Skuropatkin nunmehr entschlossen ist, die Offensive zu ergreifen.

London 21. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Mukden vom 19. Mai: Eine starke japanische Streitmacht rückt auf Mukden vor in der augenscheinlichen Absicht, die Rückzugslinie der Russen abzuschneiden. — Nach einer weiteren Meldung des „Daily Telegraph“ aus Nutschwang machen die Russen eine geschickte strategische Umgebungsbewegung durch welche die vorgeschobene Stellung der Japaner im Osten von Liautung bedroht wurde und die Japaner gezwungen wurden, sich auf Jönghwantshöng zurückzuziehen.

Vor Port Arthur.

Chicago, 21. Mai. Die „Daily News“ meldet aus Tschi-fu vom 20. Mai: Um 10½ Uhr Vormittags wurde dort eine heftige Explosion in der Richtung von Port Arthur gehört. — Die „Daily News“ meldet aus Tokio vom 20. Mai: Sobald die Vorbereitungen beendet sind, werden die Japaner den Angriff auf Port Arthur versuchen. Die Belagerungsgeschütze sind noch nicht in ihre Stellungen gebracht, auch werden die zum Sturm auf Port Arthur bestimmten Truppen noch verstärkt werden müssen. Man ist zwar überzeugt, daß der Angriff große Verluste erfordern wird, aber man glaubt, noch größere Verluste an Menschenleben ersparen zu können, wenn man die Befestigungen unschädlich macht, zumal das Vorhandensein unbeweglicher Minen stete Gefahr bildet und ein heroisches Vorgehen erfordert.

Englands Tibetfeldzug.

Shantse, 21. Mai. (Reuter.) Die Tibetaner legten am 19. Mai im Rücken des englischen Lagers einen Sinterhaß, um eine Abtheilung abzufangen, welche die Post überbrachte. Als man Gewehrfeuer hörte, wurde vom Lager Verstärkung abgeschickt. Nach einstündigem Kampf erreichte die Abtheilung mit der Post das Lager. Ein Sepoy wurde getötet, drei wurden schwer verwundet.

Die nächste Monarchenbegegnung.

Wien, 21. Mai. An hiesiger unterrichteter Stelle hält man es für wahrscheinlich, daß die Könige von Italien und Spanien gleichzeitig Gäste Kaiser Wilhelms anlässlich der großen Kaisermanöver sein werden. Die Begegnung Alfons mit Viktor Emanuel würde insofern von politischer Bedeutung sein, als bei den Beziehungen Spaniens zum Vatikan ein Besuch Alfons' in Rom ganz ausgeschlossen erscheint.

Verhaftung eines Defraudanten.

Monte Carlo, 21. Mai. Die Polizei verhaftete in Monaco den Defraudanten Gustav Golditz aus Sachsen, der der Niederplanitzer Sparkasse 38 000 Mark entwendet hatte und das Geld größtentheils vergeudet. Er hat ein umfassendes Geständnis abgelegt und wird ausgeliefert.

Vom Papst.

Rom, 21. Mai. Der Papst empfing gestern den Korrespondenten des Blattes „Disosa“ in Venedig, das sein Leiborgan war und noch heute ist. Der Papst äußerte, die Lage in Frankreich betrübe ihn tief, aber er hoffe auf die Besserung. Er fürchte den Bruch nicht, denn er habe Alles gethan, um ihn zu vermeiden. — Der Papst wird im Juni ein Konsistorium abhalten, in dem er in einer Ansprache an die Kardinäle seine Note an Frankreich und die katholischen Mächte erklären und ihre Wirkung abzuschwächen suchen wird.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Interate: Carl Rösel; sämtlich in Wiesbaden.



Der heutigen Gesamt-Auflage unseres Blattes ist ein Prospekt der Gasmotorenfabrik Deug beigelegt, worauf wir hierdurch aufmerksam machen. 1503

Gärtnerverein, Wiesbaden.

Sonntag, den 29. Mai:

Ausflug nach Biebrich, zur neuen Turnhalle

Dafelbst von nachmittags 4 Uhr ab:

Große humoristische Unterhaltung mit TANZ.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand. 960

Bäckergehilfen-Verein,

gegründet 1882.



Montag, den 23. Mai

(2. Pfingst-Feiertag),

begeht der Verein sein

22-jährig. Stiftungsfest,

verbunden mit großem

Sommerfest

auf dem Waldhüschchen.

Dortselbst von nachmittags 4 Uhr an Vergnügungen aller Art, sowie Tanzvergnügen bis andern Morgen 4 Uhr.

Zu diesem Feste laden wir unsere geehrten Herren Mitglieder mit ihren werten Familien, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein. 958

Der Vorstand.

NB. Abmarsch punkt 7½ Uhr vom Vereinslokal „zum Mohren“, Neugasse.

Hanf- u. Drahtseilerei

Louis Hemmer,

Vertreter der Bremer Tauwerkhfabrik A. 9:

Hiermit bringe mein Geschäft in pr. pr. selbstangefertigten Hanf- und Drahtseilen jeder Konstruktion in empfehlende Erinnerung. 969

Tel. 3363 7 Wellrigstr. 7 Tel. 3363.

3. Wolf,
Friedrichstrasse 33,
Kredit-Haus
offeriert
Möbel
und
Konfektion
in reichster Auswahl.

Anzüge Kleiderstoffe Damen-Konfektion Kleinsten Anzüge Kleiderstoffe Kleinsten Anzüge Kleiderstoffe

Frish eingetroffen:

Gut kochende **magnum-bonum,** per Kumpf 25 Pfg. 950

Steingasse 29.

Wisch. 80 — 100 Liter

Wisch auf den 1.

Wisch gelucht. Off. u. J. W.

916 an die Exp. 946

Reiche Dietrich J. Waise, Wt.

400000 Berm. (Wein Kind

ist als eig. anzuerk.) Edelgel. Herr.

— auch ab. jed. Berm. — wollen

sich umt. „Reform“ Berlin S. 14

bewerten. 1003/249

Grammophon

(Anschaffungspreis 500 M.) ist für

180 M. zu verk. Näh. u. Bild.

Stiville a. R., Mühlstr. 6. 945

Schlafstelle frei bei Rath.

Wiesstr. 27, S. 959

Wtl. g. verk.: Ein- und zweif.

Kleiderchr. gr. Kleider- und

Gießer, pol. Bücherei, pol. u.

lad. vollst. Betten u. einz. Teile,

Wäsche u. andere Kommoden mit

u. ohne Kuff., Nachtschr., Kinder-

bett, Kasten u. Bringschrank,

Rasensäber, Gartenmöbel, Frägen-

schrank, Tische, Stühle, Spiegel,

Regulator, Bilder u. verschiedenes

Möbelfabrik 72, Gartenhaus 1. L.

Rnapp. 963

954

Versende:
 30 Qtr. Weißwein zu M. 12.—
 30 Qtr. Rothwein zu M. 13.50
 gegen Nachnahme. Faß leihw.
 u. franto zurück zu senden.
Fr. Brennfleck,
 Weingut Schloß Ruppertsweiler,
 Odesheim. Bf. 605/90

- I. Jahres-Fremden-Karten gültig 12 Monate, für solche Personen, welche ihren dauernden Wohnsitz in Wiesbaden haben: für eine Person je 10 Mark, für jede weitere zur Familie gehörige Person Balkarten je je 5 Mark.
- II. Jahres-Karten für einen schwebungsfähigen Besuch des Curhauses, für eine Person je 10 Mark, für jede weitere zur Familie gehörige Person Balkarten je je 5 Mark.
- III. Jahres-Altenheimkarten für Anstalts- für eine Person zum Preise von 50 Mark, für jede weitere zur Familie gehörige Person Balkarten je je 5 Mark.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
C. A. Schmidt.

Faulbrunnstraße 10

August Bökemeier.

Ede Ketteisack- und Poststraße, seither „Zur Hosenblüte“

Faulbrunnenstraße. 10

Nur 10 Tage. Nur 10 Tage.

Circus M. Schumann.

Deutschlands größtes und vornehmstes Unternehmen.

100 Pferde 100 200 Personen 200

Exerzierplatz Wiesbaden Exerzierplatz
Schießerstraße. Schießerstraße.

Stett. Straßenbahnverbindung bis zum Circus.

Samstag, 21. Mai 1904, Abends 8 Uhr:

Große Gala-Gröffnungs-Vorstellung.

Nach dem reichhaltigen Programm besonders zu erwähnen:
Direktor M. Schumann mit seinen von der gesamten in- und ausländischen Presse als einzig dastehend bezeichneten

Freiheits- und Schuldressuren.

Unter Anderem:
12 Trakehner 12 Die Miniaturjagd
12 Rapp-Pengste 12 mit
10 schottischen
10 schottischen
Zwergpferden.

Die vier Sonnenstrahlen.

Original-Dressur des Direktors.
Wellgunde, Mlle. Feodora,
Frankreichs beste Schuttlereiterin
mit ihrem Vollblut-Palldach
Goutte d'or.

Vierfache Jockey-Konkurrenz

4, 2 und 1 Pferd, ausgeführt von dem Herren William, Ernst
und Celar Schumann und dem amerikanischen Jockeyreiter
Mr. Madison.

Im Schluß: Der Sprung aller vier Jockeys auf ein galoppirendes Pferd.

Die russische Gruppe „Dondakoff“

12 Damen, 2 Herren, 2 Kinder.
National-Tanz und Gesang.

Petroff auf seiner Farm,

1 Pferd, 1 Ferkel, 3 Schweine, 12 Hunden und
2 Katzen.

Mr. Pearson et son domestique,

komische Jongleurkunst. 1. Im bois de Boulogne. 2. In Hause
Gebrüder Doussek, Les 2 Warburgs,
Pirots, Melange-Akt.

Girardi, der beste August der Gegenwart, mit seinem Clown Amanda.

Miss Anni Fills, Mlle. Hedwig,
Panneau-Reiterin, Dyne-Sattelreiterin.

2 Große Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Eine halbe Stunde vor Beginn: Concert, ausgeführt von der
eigenen Circuskapelle.

Preise der Plätze: Familienlogen (nummeriert) Mk. 4.—,
Logen (nummeriert) Mk. 3.—, Sperrsitze (nummeriert) Mk. 2.—,
I. Platz Mk. 1.50, II. Platz Mk. 1.—, Gallerie (Stehplätze) Mk. 0.50,
Kinder unter 10 Jahren und Militär, vom Feldwebel abwärts,
haben an Wochenenden und zu den Nachmittags-Vorstellungen auf dem
I. Platz Mk. 1.—, II. Platz Mk. 0.75.

Billig-Vorverkauf im Ligarrengeheiß: Gustav Meyer,
Langgasse 26.

Der Circuskaffe ist geöffnet Morgens von 10—11 Uhr und
Nachmittags von 6 Uhr ab. An Tagen, an welchen 2 Vorstellungen
stattfinden, von Morgens 10 Uhr ab, ununterbrochen.

In den an Wochenenden Morgens von 10—12 Uhr stattfindenden
Vorstellungen, haben Erwachsene gegen Zahlung von 50 Pfg. Zutritt,
Kinder zahlen 25 Pfg.

Der Circus schließt vor jeder Witterung.
Nach Schluß der Vorstellungen Straßenbahn-Verbindung.

Buffet im Circus,
geführt von Herrn Hofreissantur H. Rode.

Turn-Verein.

Sonntag, den 22. Mai (1. Pfingstfeiertag):

Familien-Ausflug mit Musik

nach Auringen
(Gasthaus „Hühnerhaus“), Mitglied Rieser.

Gemeinsamer Abmarsch um 1 Uhr vom Kaiser-
Friedrich-Denkmal oder per Bahn 2.53 Uhr ab Hess.
Landwägenbahn. 831

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Club Borussia.

2. Pfingstfeiertag:
Ausflug nach Biebrich

(Saal „Zum Schützenhof“, Wiesbadenerstraße 17)
In Herrn Appels große humoristische Unterhaltung mit Tanz.
Unterhalten des beliebten Humoristen Herrn Georg Knapp mit seinen
wunderbaren Schlägern, sowie verschiedener Kräfte des Clubs. Es ladet
wärmstens ein
Der Vorstand. 908

Kapitän Herr R. Kaplan. — Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 22. Mai 1904.
140. Vorstellung.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouquier's Erzählung frei
bearbeitet. Musik von Albert Vörzling.
Zwischenakt- und Schlussszenen im 4. Akt mit Verwerdung Vörzling'scher
Notizen der Oper „Undine“ von Josef Schlar.
Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornowag.
Vertalbo, Tochter des Herzogs Heinrich. Fel. Müller.
Kitter Hugo von Ringelstein. Herr Krauß.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst. Herr Wintel.
Tobias, ein alter Fischer. Herr Engelmann.
Martha, seine Weib. Fel. Schwarz.
Undine, ihre Blutschwester. Fel. Friedel.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster. Herr Ruffini a.G.

Zeit, Hugo's Schützling. Herr Penke.
Hand, Kellnermeister. Herr Adam.
Ein Kavalier des Herzogs Heinrich, Erbe des Reichs. Ritter und
Frauen. Pagen. Jagdbefehl. Knappen. Fischer und Fischer-
innen. Landleute. Gespinnne Erscheinungen. Wassergeister.

(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf, der 2. in der Reichsstadt im
Herzoglichen Schloß, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der
Burg Ringelstein.)

Im 2. Akt: Recitativ und Arie zu Vörzling's „Undine“, komponiert
von Ferd. Humbert, gesungen von Herrn Wintel.
Vorkommende Tänze und Gruppierungen.
arrangiert von Knetta Balbo, ausgeführt von den Damen des gesamten
Ballet-Perfektors.

Die Türen bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Sonntag, den 22. Mai 1904.

244. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 16. Male:
Maria Theresia.

Luftspiel in 4 Akten von F. von Schöthan.
In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Maria Theresia, Kaiserin von Oesterreich. Margarethe Frey.
Franz Stephan, Großherzog von Toskana, ihr
Gemahl. Rudolf Bartsch.

Maria Anna, Erzherzogin von Oesterreich, Amalie Junz.
Maria Christina, ihre Kinder. Marie Gerlach.
Charlotte, Herzogin von Vohringen. Clara Krause.

Staatskanzler Graf Kaunitz. Georg Rüder.
Oberhofmeisterin Gräfin Fuchs. Sofie Schent.
Oberhofmeister Graf Khevenmüller. Otto Kienker.

Josefa von Rinzingshausen, Kammerfräulein der
Kaiserin. Claire Albricht.
Günther Doppelhof. Sibylla Rieger.

Heinrich von Schulhof. Dora Schütz.
Gräfin Verdenfeld, Erzherzogin der Erzherzogin. Walh. Wagner.

Marx, Kinderfrau. Minna Käte.
Metastasio, Dichters. Hans Wilhelm.

Zwei Gesandte. (Paul Otto.
Hofrath Truffus. (Reinhold Hager.

Der Schloßhauptmann v. Schönbrunn. Arthur Robert.

Leibarzt von Swieten. Theo Oert.

Der Hofkontrolleur. Alwin Unger.

Heinrich, Leibkavalier der Kaiserin. Wilh. Schumann.

Verthold, Kammerdiener des Großherzogs. Friedrich Degener.

Franz, Kammerdiener des Grafen Kannig. Friedrich Koppmann.

Ein Leibarzt. Hermann Rung.

Klepp, Kammerheizer. Arthur Rhode.

Wagen. Gustav Schulze.

Zeit der Handlung: Mitte des 18. Jahrhunderts. — Ort: Wien.
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Sonntag, den 22. Mai 1904:
Gastspiel der Operettensängerin Eleonore Bojé

vom Thalia-Theater in Berlin.
Zum siebenten Male.
Novität!
Mit neuer Ausstattung, Dekorationen und Kostümen.
Novität!
Durchlaucht Radieschen.

Bauderville mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Julius Freund.
Musik von Victor Holländer.

Spielleiter: Emil Rothmann.
Musikal. Leiter: Kapellmeister Marco Großkopf.

Jürk Stanislaus, Schützling, außerordent-
licher Gesandter von Mazedonien. Theo Tachauer.

Jürk Natascha, seine Gemahlin. Hans Joder.

Herr von Natascha, mazedonischer Vorkämpfer. Laura Scholz.

Natascha, seine Frau.

Graf Cosimir Bruschenski, Advokat bei den
Garderegimenten. Emma Malkowksa.

Leutnant, sein Diener. Emil Rothmann.

Emma, dessen Braut. Josef von Born.

Barbela de Santa Galantos. Richard Bürger.

Edeline Sturmer, Konfektionäre. Lucie Börgel.

Frau Wuschke, Zimmervermieterin. Fanny Forsten.

Ein unheimlicher Herr. Ludwig Schütz.

Notker, Inhaber des Moulin rouge. Max Jäger.

Jean Oberkellner. Max Ellen.

Eleonore Bojé als Gast.
Dat der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.
1. Akt: Bahnhof Berlin. 2. Akt: Wohnung des Grafen Kasimir.
3. Akt: Moulin rouge (Ball-Abonnement).
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Montag, den 23. Mai 1904.
Der Obersteiger.
Operette in 3 Akten von M. Beck und E. Feld.
Musik von Carl Zeller.
Spielleiter: Theo Tachauer. Musik. Leiter: Max Landien.
Jürk Natascha, Majoratsbesitzer. Richard Bürger.
Comtesse Fichtenau. Josef v. Born.
Bergdirektor Jwad. Theo Tachauer.
Erich, seine Frau. Fanny Forsten.
Tschida, Salinenadjunkt. Max Jäger.
Dufel, Materialienverwalter. Adolf Schütz.
Martin, Obersteiger. Richard Krenz.
Reiß, Spigenklapperin. Emma Malkowksa.
Strobl, Wirt. Hanns Haagen.
Babette, dessen Stubenmädchen. Marie Pulner.
Kilian. Ludwig Schütz.
Cindber. Arthur Grandel.
Reponand. Willi Wende.
Ballet-Einlage im 2. Akt: Trianon Gavotte, komponiert von Max
Landien, gesungen von den Damen: Mary Martin und Anna Ullrich.
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Dienstag, den 24. Mai: Zum 7. Male:
Durchlaucht Radieschen.

Gesellschaft Hans Sachs.

Am 2. Feiertage, den 23. d. Mts., im Saale zur
„Germania“, Herrn Koob (Platterstraße),

humoristische Unterhaltung mit Tanz,

wozu wir alle unsere Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner
freundlichst einladen. Anfang 4 Uhr. 751

Auf ins „Hinkelhaus“!

Wirtschaft u. Saalbau am Bahnhof

Auringen-Medenbad.

Beliebter und besuchter Ausflugsort der Umgegend.
Am 2. Pfingstfeiertag:

öffentliche Tanzmusik,

ausgeführt von Hoboisten des Füß.-Regts. v. Gersdorff Nr. 80.
Es ladet freundlichst ein 939

Männer-Gesang-Verein

„Cäcilia“.

Montag, den 23. Mai cr., zweiter Pfingst-
feiertag, nachmittags von 3 Uhr ab:

Grosses Waldfest

im Eichelgarten, vis-à-vis der Trauer-Eiche.
Der Vorstand.

N.B. Der Festplatz, unterhalb dem Bahnhof gelegen,
ist auf schattigen Wegen durch das Dambachthal, rechts am
Försterhäuschen vorbei, oder Geisbergstr. — Jdsteinweg in
kurzer Zeit bequem zu erreichen. 942

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Haltestelle der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort.
Prima ländliche Speisen, naturreine, ausschließlich
bei Wirtzvereinen gekaufte Weine, einen vorzüg-
lichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanzbe-
lustigung. Großer lustiger, mit vollständig neuem
Parquetboden hergerichteter Saal, welcher auch Wochen-
tags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. 1426

Hochachtungsvoll
Der Besitzer: Wilh. Frank.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2
(Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Am 2. Pfingstfeiertag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einladet 1404

Joh. Kraus.

Bierstadt, Saalbau „Adler“.

Am 2. Pfingstfeiertag u. jeden Sonntag, von 4 Uhr ab, findet
Große Tanz-Musik

in meinem Saale statt, wozu freundlichst einladet.
Heinr. Brühl.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Am 2. Pfingstfeiertage und jeden Sonntag von 4 Uhr ab:
Große TANZ-MUSIK,

prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet
1181 Ph. Schiebener.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Biebrich bei Hof-Conditor
G. Nachenheimer, Rheinstrasse. 4188

Expeditions-, Möbeltransport-

und Rollfuhrgeschäft

von Carl Meyer Nachfolger,
Joh. Müller, Roosstraße 13,

empfehle ich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten und
Unternehmungen und sichert seinen w. Kunden stets reelle und flotte
Bedienung bei äußerster Berechnung zu. Besonders gepflegt:
Möbeltransporte in u. außerhalb der Stadt. 929

Sämtliche Arbeiten werden durch mich selbst und meine
Edhne ausgeführt. Telefon angemeldet.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.
empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsinger und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Aufschmierer, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: Kuschmatten, Klopfer, Stroßfelle etc.
Rohrziege werden schnell und billig neugeflochten, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Emserstr. 51.
empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsinger und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Aufschmierer, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: Kuschmatten, Klopfer, Stroßfelle etc.
Rohrziege werden schnell und billig neugeflochten, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Während der Pfingstfeiertage kommt das beliebte

Johannisbräu von ganz heller Farbe

zum Ausschank und zum Verkauf in Flaschen.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Niederlage Wiesbaden: Mauergasse 6.

Einen grösseren Posten

Herren-Hosen

habe ich zu folgenden Preisen aufgelegt:

Serie I Mk. 4.50,

Serie III Mk. 8.80,

" II " 5.90,

" IV " 12.—.

Durchweg gute Qualitäten und schöne Muster.

Heinrich Wels, Marktstrasse 32.

Telephon 2491

Regen- u. Sonnenschirme

nur eigenes Fabrikat, die neuesten Sachen in allen Preislagen, empfehle in sauberster Ausführung zu den billigsten Preisen
Wilh. Renker, Stock- und Schirmfabrik, Paulbrunnengasse 6.
Reparaturen und Uebergeben billig in gewünschter Zeit.

Gasthaus zum Gneisenau.

Vergrößerte Lokaltäten!

Westendstrasse 30 (alte Gneisenaustrasse)
Empfehle guten Mittagstisch in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. — Bier aus der Kronenbrauerei Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.
Schönes Vereinslokal mit Kavier.
9072 Frau Marie Hardt, Wwe., früher „Karlsruher Hof“.

Korbwaren- u. Kinderwagen-Specialgeschäft

Neugasse 16.

L. Korn Wwe., Ecke Kleine Kirchgasse.



Durch Vergrößerung meiner Geschäftsräume bin ich in den Stand gesetzt ein reichhaltiges Lager zu unterhalten und biete daher die denkbar grösste Auswahl in Kinder- und Sportwagen aller Art zu billigsten Preisen. 757

Neueste Muster! Solideste Ausführung!

Grösste Auswahl in:

Korbwaren, Bürstenwaren, Fensterleder u. Schwämme.

Specialität:

Reisekörbe, Sessel,

Blumentische,

Triumph- und Kinderstühle.



„Schützenhof“

Biebrich a. Rh.,

Wiesbadenerstrasse 17.

Prima selbstgekelterten Apfelwein, reine Weine, fl. helle und dunkle Biere, vorzügliche Speisen

empfiehlt

Georg Apel.

Spazierstöcke

jeder Art empfiehlt in Massenauswahl zu billigen Preisen die

Stock- u. Schirmfabrik Wilh. Renker, 576 6 Paulbrunnengasse 6

Rheinische Bierbrauerei, Mainz.

Während der Pfingsttage:

Spezial-Bräu

(hell)

Bock-Bier

(dunkel).

200/194



8 Tage zur Probe! Kampmann's

Pendel-Waschmaschine „Leichtwäscher“

ist allen voran und unübertroffen die beste, im Gebrauch leichteste Handwaschmaschine der Welt, mit welcher in Wirklichkeit Kinder von 8 Jahren arbeiten können.

Kampmann's

Garantie-Heisswinger

sind unübertroffen. Diese Dringer kann man für kochendheisse Lauge gebrauchen. Zu haben bei:

S. Hirschfeld, Langgasse 2

Telephon 2973.

9585

Modes.

Anna Brandenburg,

4 Wellritzstrasse 4.

All Neuheiten der Saison sind eingetroffen und empfehle ich meine reiche Auswahl in fertigen Damenhüten, Kinderhüten und Zuthaten in jeder Preislage. — Änderungen werden schnell und billig ausgeführt. Trauerhüte stets vorrätig. 8882

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wasche

Tauringe



das Bild von Nr. 5. — an Friedrich Seelbach, Uhren, Goldwaren und Optische Artikel. 8185

Eigene Reparaturwerkstätte.

32 Kirchstrasse 32.

Gipsfiguren

werden repariert, gereinigt, bronziert etc. Deyheimerstr. 5 bei Bildhauer Schill. 8188 NB. Abformen von Leichenmasken.

Hambach. Saalbau „Zum Taunus“.

Zu Ausflügen an den bevorstehenden Pfingstfeiertagen halte meine Lokaltäten bestens empfohlen. 1499

Am 2. Feiertage:

Große Tanzmusik,

womit freundlichst einladet

Ludwig Meiser.

Restaurant

„Freischütz“

Hof. Gg. Reiche,

Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring

empfiehlt

ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine, reichhaltige Speisekarte.

Täglich warmes Frühstück.

Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Schön, gut ventiliertes Lokal.

„Justitia“ Anstalt. Auskunft. Spec. Einziehen dubiofer auch verjährter od. ausgefallener Forderungen. 1900 Webergasse 3. Telefon 3160. Prospekte gratis.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
 Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 119.

Sonntag, den 22. Mai 1904.

19. Jahrgang.

Pfingsten 1904.

bel. Das schöne Pfingstfest hält wieder einmal seinen Einzug. Deffen wir ihm die Thüren und die Herzen, heißen wir es mit frohem Gruße, mit Blumen und grünen Zweigen willkommen. Kein anderes Fest wirkt so tief auf das Herz und Gemüth des Menschen, als wie dieses. In blühender Schönheit, einer Braut gleich, erstrahlt die Erde. Und es zieht sich darum auch wie ein rother Faden durch zahllose Pfingstpoesien die Idee von der Vermählungsfeier der Erde.

Braut und Bräutigam!

Die jungfräuliche Erde ist die Braut und der Bräutigam ist jener alles beherrschende und alles bezwingende Feuergeist, der durch sein wunderbares Walten in der Natur mit Engels-
 jungen redet.

Und nun diesmal, wo das liebliche Fest der Pfingsten noch in den Mai, den Sonnenmonat fällt; da ist erst recht der Vergleich von Braut und Bräutigam am Platze. Vom Mai wußte schon Friedrich von Logau zu sagen: „Dieser Monat ist ein Kuß, den der Himmel giebt der Erde, — daß sie jegund seine Braut, künftig eine Mutter werde!“ Die Erde ist eine gute Mutter. Getreulich sorgt sie für die guten und auch für die bösen ihrer Sprößlinge. Ueppig sprießen die Saaten Halm an Halm auf dem fruchtbaren Boden. Blau und roth und gelb grünen uns auf lustigen Wiesen viele tausend Blumen, und zum Himmel empor strecken die Bäume ihre Kronen, dicht belaubt und blüthenbeladen. Ja, die treue Mutter Erde bringt alles aus sich hervor und wir Menschen denken nur bei besondern, selbst bei festlichen Anlässen, an das herrliche Werden und Blühen, das sich um uns und — natürlich geistig — in uns vollzieht.

Wenn nun, wie jetzt, in der heißen Maienzeit, wo schon die Herzen aller Menschen in Vergnügen und Lebensfreude höher schlagen, das liebliche Pfingsten seinen herrlichen Einzug hält, so zieht es wie ein großes seliges Singen und Klingen, Pöffen und Leben durch des Menschen Brust, denn keine Jahreszeit und kein Fest sind wohl mehr dazu angetan als der holde Venz in Verbindung mit dem beglückenden Pfingsten, um Sonne und selige Lust in der Menschen Herzen zu erwecken.

Sollen aber die Menschen dieses Glückes rein und ganz zu dem schönen Feste theilhaftig werden, so müssen die herrlichen Pfingsttage losgelöst werden von dem Alltags mit seinen niederdrückenden Sorgen und seinem flachen Treiben, denn es gilt der Seele den freien großen Schwung zu lassen, die Pfingsten und der Venz in ihr erzeugen. Jammervoll wäre deshalb ein Pfingsten in dem materialistischen Sehen und Streben verdracht, verfehlt und unzulänglich wäre es aber auch, die Pfingst-
 freude und die Venzelust mit politischen, sozialen und wirtschaftlichen Tagesfragen, Be-
 rathungen oder Hoffnungen in Verbindung zu bringen, denn dadurch würde die wahre
 Freude und ihr Segen verkleinert und ver-
 wässert werden. Die kleinen Tagesstreitigkeiten müssen schweigen und eine wohlthuende Ruhe muß uns die Widerwärtigkeiten des Lebens auf kurze Zeit vergessen lassen. Der politische Haß muß verstummen. Freilich klingt gerade in die diesmalige Pfingstfeier in barten Schlägen
 des Donner der Kanonen aus dem fernen Osten hinein. Und in Deutschsüdwestafrika kämpfen deutsche Söhne gegen wilde räuberische Horden, sobald die friedliche heilige Pfingstfeier einen gar merkwürdigen Beigeschmack erhält. Wo man in der Welt hinblickt: überall Haß, Neid und Mißgunst, im Leben des einzelnen, wie auch im Leben der Völker. Undere wackeren Kämpfer, die hinausgezogen sind, nach Afrika, sie kämpfen für die Ehre der deutschen Nation, die durch fremde Mißgunst beschädigt werden soll. Es ist zur

Genüge bekannt und oft genug erörtert worden, daß England bei den Aufständen in den deutschen Gebieten in Afrika nicht immer eine saubere Rolle gespielt hat. Aus Neid über die emporstrebende deutsche Nation.

Es wird ja vergeblich sein, wenn es auch noch so oft ausgesprochen wird, daß die Menschen im einzelnen, wie auch in der Gesamtheit endlich zur Zufriedenheit kommen möchten. Wenn es auch heißt: „Mensch sein, heißt Kämpfer sein“, so ist doch die Zufriedenheit die Pforte zum wahren Glück. Kein Tag mahnt aber ernster und eindringlicher zur Zufriedenheit, als der Pfingsttag.

Der Geist der aus der Natur am Pfingst-
 tage zu uns spricht, ist für den, der mit offenen Ohren und reinem Herzen lauscht, der-
 selbe Geist der Liebe, der am Weihnachtsfest den Menschen mit den Menschen eint, aus Gegnern Brüder macht. Sichtlich ist das Weihnachtsfest, an dem das göttliche zum Menschen ward, und himmlisch ist das Pfingst-
 fest, an dem das göttliche durch den Mund der Natur zu uns spricht.

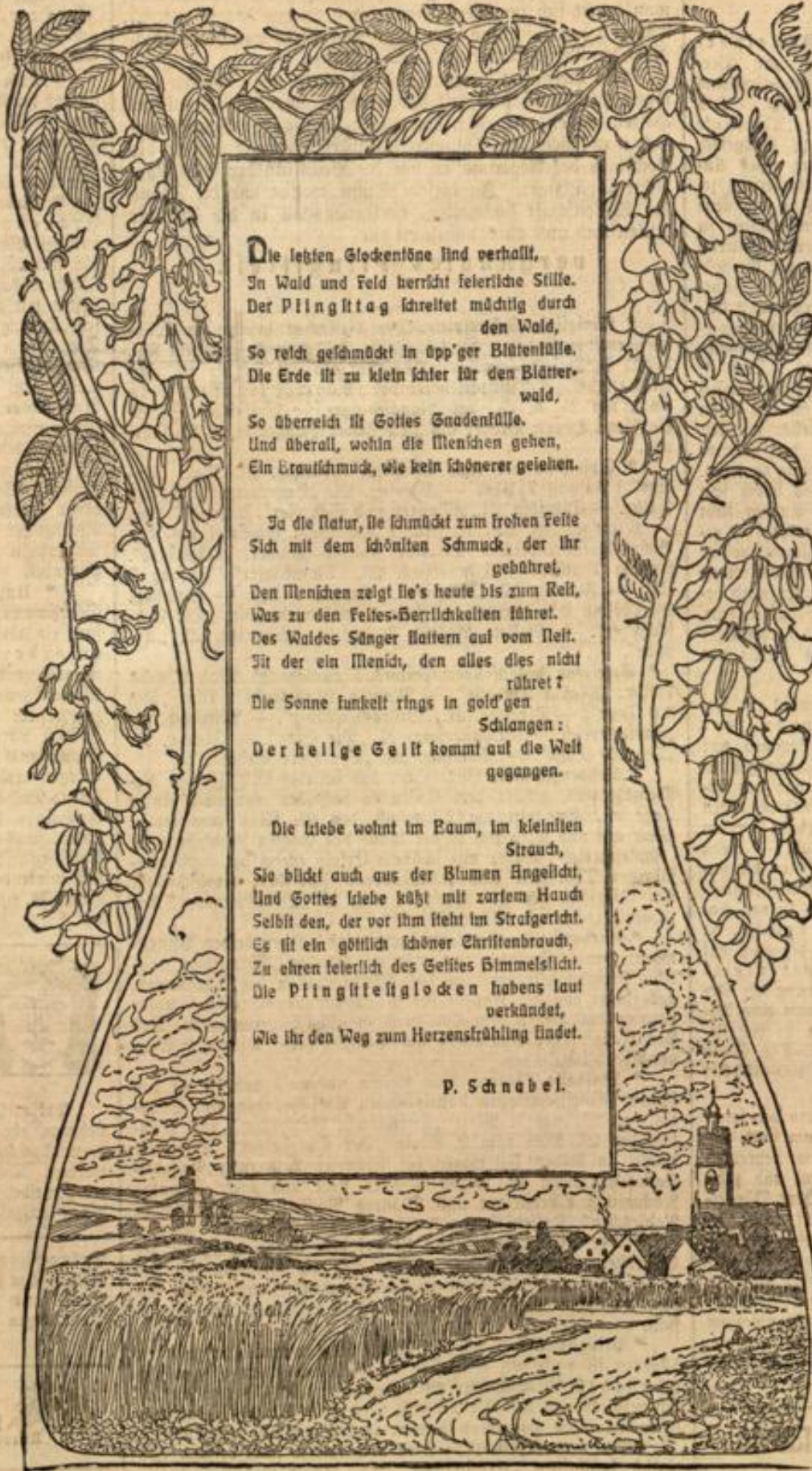
In dieser Beziehung ist das Pfingstfest ein demokratisches Fest. Die herrlichen Schöpfungen der Natur lachen dem Aermsten ebenso lieblich entgegen, wie dem Reichsten. Der Strahl der erquickenden Frühlingssonne bringt ebenso tief und warm in das Herz des Bettlers, wie des Millionärs. Und was zu der erhabenen und lieblichen Pfingstfeier in den Herzen der Menschen mächtig emporleht, das ist die Freude, der Glaube und das Vertrauen an das ewig Gute, ewig Schöne und Wahre, auch wenn wir mit dem größten deutschen Dichter von der Festfreude und Venzelust sagen müssen: „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichniß.“ Aber mögen auch die Festtage dann wieder schwinden und die Venzel-
 blüthen dahinsinken, die Freude und der Glaube, daß nur das ewig Gute, Schöne und Wahre den wahren Wert und Inhalt des menschlichen Lebens bilden, wird dann doch zur Errungenschaft des herrlichen Festes, wird auch neue zum Ereignis, zur inneren Wiedergeburt der Seele, wie einst bei den Jüngern zum ersten heiligen Pfingstfeste in Jerusalem. So mache denn auch an diesem Pfingstfeste die Freude und die Erkenntnis der Menschheit für ihre höchsten und edelsten Güter, denn Pfingsten ist ja, wie alle großen Feste der Christenheit, ein Fest aller großen Kulturvölker.

Nur hat das Pfingstfest vor den beiden andern großen christlichen Festen den schönen Vorzug, daß an ihm die unerlöschliche Bewegungskraft der Verkehrsmittel unserer modernen Kultur der Wandertreib verallgemeinert wird. Zu Hunderttausenden bevölkern die Menschen die Eisenbahnen, die Dampfschiffe und das Fahrrad. Diese Einmütigkeit der Kulturvölker in dem Bedürfnis nach Frieden im Beruf und nach Freude in Gottes freier Natur ist ein segensvoller Nachklang jener Einmütigkeit, die einst am ersten Pfingstfeste die Jünger erfüllte. Möge darum jeder aus der Pfingstfreude neue Kraft zu neuer Arbeit schöpfen. Jeder möge von neuem jenen heiligen Geist in sich aufnehmen, der durch ernste und schwere Zeiten zu großen Zielen führt. Dann werden auch die Maientage in unserem ganzen Volksleben noch lange anhalten und des Pfingstfestes ur-

ewiger Hauch wird durch die deutschen Lande gehen.

So wollen wir denn auch das Pfingstfest begehen mit fröhlichem, dankbarem Gemüth und alle Sorgen des Tages abstreifen. Möge in alle Herzen ein Sonnenstrahl der Pfingstfreude, der Glaube an die allwaltende Liebe und an die sieghafte Macht des Geistes einziehen. Und somit Allen

„Ein fröhliches Pfingstfest!“



Die letzten Glockentöne sind verhallt,
 In Wald und Feld herrscht festerliche Stille.
 Der Pfingsttag schreitet mächtig durch
 den Wald,
 So reich geschmückt in öp'ger Blütenfülle.
 Die Erde ist zu klein schier für den Blätter-
 wald,
 So überreich ist Gottes Gnadenfülle.
 Und überall, wohin die Menschen gehen,
 Ein Brautschmuck, wie kein schönerer gesehen.

Ja die Natur, sie schmückt zum frohen Feste
 Sich mit dem schönsten Schmuck, der ihr
 gebührt,
 Den Menschen zeigt sie's heute bis zum Reiz,
 Was zu den Festes-Gestirnen führt.
 Des Waldes Sänger katern auf vom Nest.
 In der ein Menich, den alles dies nicht
 rührt?
 Die Sonne funkelt rings in gold'gen
 Schlangen:
 Der heilige Geist kommt auf die Welt
 gegangen.

Die Liebe wohnt im Baum, im kleinsten
 Strauch,
 Sie blüht auch aus der Blumen Angelicht,
 Und Gottes Liebe küßt mit zartem Hauch
 Selbst den, der vor ihm steht im Strafgericht.
 Es ist ein göttlich schöner Christenbrauch,
 Zu ehren festerlich des Seltes Bimmelslicht.
 Die Pfingstfestglocken habens laut
 verkündet,
 Wie ihr den Weg zum Herzenstrahlend findet.

P. Schnabel.

Der Pfingstfeiertag wegen erscheint die nächste Nummer des Wiesbadener General-Anzeigers am Dienstag, 24. Mai, Nachmittags.

Aus aller Welt.

Ein jugendlicher Brandstifter. Im Schloß der Gräfin Angela Verducci zu Corvino-Turico bei Pavia brach Nacht Feuer aus. Ein 16-jähriger Gärtnerjunge, der wegen eines Diebstahls bestraft und entlassen worden war, hatte die Brandstiftung verübt. Er legte das Feuer in das Schlafzimmer der drei gräflichen Kinder, weil die älteste Tochter, Komtesse Ida, seine Diebstahle entdeckt hatte. Die Ortsfeuerwehr konnte einen 89-jährigen Greis, den Vater der Gräfin, und noch mehrere andere Personen retten, doch gelang es ihr nicht mehr, die Schlafräume der gräflichen Kinder zu erreichen, und so fanden die Komtessen Ida, 18 Jahre alt, Giuseppina, 16 Jahre und Dorothea 6 Jahre alt, den Tod in den Flammen. Der jugendliche Brandstifter hatte, um sich völlig zu rächen, den Kindern jeglichen Fluchtweg dadurch vereitelt, daß er vorher Türen und Fenster fest verriegelt hatte. Bis jetzt ist man seiner noch nicht habhaft geworden.

Zweiterlei Tod. Aus den „Fragmenten des polnischen Dichters Adam Mickiewicz“ theilt J. v. Immenhof in der „Wiener Abendpost“ u. a. folgende Skizze mit: In Genf erzählte mir ein Schweizer Arzt, man habe ihm einmal einen Vergifteten gebracht, der die Touristen auf die wilden Gipfel der Mont Blanc-Gruppe zu begleiten pflegte und der im Sterben lag, infolge der Vergiftung durch eine Nadel, mit welcher ihn eine Blumenhändlerin aus St. Julien verletzt hatte. Dem Manne war es nicht so sehr leid um das Leben, hingegen sprach er: „Das ist nicht einmal ein rechter Tod, Herr Doktor, das ist nicht einmal ein rechter Tod.“ Und der Arzt fügte bei, daß er nie in seinem Leben einen Ausdruck größerer Verachtung und Ironie gesehen als damals in dem Gesicht dieses sterbenden Alpenführers. Und fürwahr, der Mann, der auf den Mont Blanc, die Gipfel des Nord und auf den Mont Blanc de Tacul den Weg gewiesen — und die vergiftete Nadel einer Blumenhändlerin aus St. Julien — zweierlei Tod!

Aus der Umgegend.

Dogheim, 19. Mai. In der gestrigen Gemeinde-Vorstandssitzung gelangten folgende Sachen zur Verhandlung: 1) Die Verpachtung der diesjährigen Gras-Erntens wird mit einem Gesamterlös von 83,70 M. genehmigt. Das Protokoll über die Bahnabnahme der verlegten Teilstrecke Wiesbaden-Dogheim gelangt zur Kenntnis. — Das Baugesuch des Herrn Johann Brandtscheldt betreffs Errichtung eines Anbaues und Hinterhauses an der Wühlgasse wird gutgeheißen, jedoch hat Antragsteller den Anbau am Vorderhaus in die neue Fluchtlinie zu rücken und 100 M. für evtl. Straßenbaukosten zu hinterlegen. — Das Baugesuch des Bädermeisters Heinrich Schmelzer wegen Errichtung einer Waschküche wird zur Ertheilung des Baueinschusses befürwortet. — Die Baugesuche des Fuhrunternehmers Gg. Fein bezüglich der Errichtung von 2 Gebäuden an der Taunus- bzw. Wilhelmstraße werden zurückgewiesen, da die Lagepläne nicht mit den genehmigten Fluchtlinienplänen übereinstimmen. — Das Baugesuch der Herren R. und F. Werfelbach zu Wiesbaden wegen Errichtung eines Fabrikgebäudes mit Wohnung im Distrikt „Auf dem Schlag“ an der Bahn wird gutgeheißen. Sodann haben sich die Geschwister mit den noch in Betracht kommenden Industriellen wegen der gemeinschaftlichen Unterhaltung der Waldstraße in Verbindung zu setzen. — Der Herr Georg Fein sucht um Erwerbung des durch sein Besitzthum liegenden Gemeindeplatzes nach. Dem Antrag steht nichts entgegen, sofern die Wilhelm- und Taunusstraße frei gelegt wird, so daß die Passage offen bleibt. — Der Zimmermeister Carl Christmann will den von ihm gepachteten Zimmerplatz an der Neugasse (alter Turnplatz) käuflich erwerben. Es wird beschloffen, das Gelände zu perzellieren und öffentlich anzubieten. — Das Gesuch des Herrn Karl Wilhelm Alee behufs nochmaliger Prüfung der Bedürfnisfrage zur Errichtung eines Hotels mit Wirtschaftsbetrieb am Bahnhof wird befürwortet.

In. Gaus, 19. Mai. Gestern Abend fand nochmals ein Beleuchtungs-vortrag in öffentlicher Stadtverordneten-sitzung über Acetylen statt. In unserem Orte kommen nur die beiden Beleuchtungsarten Steinkohlen- und Acetylen in Frage. Es wäre nur darauf Bedacht zu nehmen, daß bei Errichtung einer Steinkohlengasanlage, welche ca. 85000 M. kosten kann, solche Sicherheit vorhanden ist, daß die Stadt — wenn eine Rentabilität nicht erzielt werden sollte — nicht in die unangenehme Lage verfeht wird, für das Werk mit Umlagebeiträgen einzuspringen. Ein solcher Fall dürfte bei der kleinen Kapitalaufnahme für eine Acetylenanlage wohl nicht eintreten, da hier eine Rentabilität schon mit 300 Flammen — die auch gut vorhanden — gesichert ist. — Da nun auch die Wasserleitungungsfrage soweit gelöst ist, daß eine Ausschreibung der Arbeiten und Lieferungen bereits erfolgen kann, so muß eine baldige Entscheidung in der Beleuchtungsfrage erfolgen, da das Regen der Leitungen gleichzeitig gemacht werden soll. Die Stadt sucht zur Erbauung dieser Anlagen ein Kapital von 100—150 000 Mark zu 3½—3¾ Prozent.

Limburg, 20. Mai. Gestern Nachmittag fand die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Gymnasium statt. Erschienen waren Magistrat und Stadtverordnete, das Lehrkollegium, Herr Landrath Nabe, das Schulkuratorium und zahlreiche Bürger, ferner die Schüler der Lehranstalt. Herr Bürgermeister Kauter hielt die Weherede. Der Entwurf zum Gebäude ist von dem Stadtbaumeister Herrn Gollhofer angefertigt. Herr Baunternehmer Franke leitet den Bau. Die Urkunde, welche in einem Säulensockel niedergelegt wurde, hat Herr Zeichenlehrer Ahmann kunstvoll ausgeführt. Um die Geschichte der Entwicklung unserer Lehranstalt zu einem Vollgymnasium hat sich Herr Gymnasialdirektor Klau sehr verdient gemacht. Es steht zu hoffen, daß das neue Schulgebäude im Wintersemester 1905 bezogen werden kann.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

„Die vernarrte Prinzessin“, das neue musikalische Werk von Eskar von Chelius, ist vom Komponisten der Königin-Wittve Margherita von Italien gewidmet worden; die hohe Frau hat die Widmung angenommen. „Ein Fabelspiel in drei Aufzügen“ wird das Werk genannt, zu dem, wie schon mitgeteilt, Otto Julius Bierbaum das Buch dichtete. „Die vernarrte Prinzessin“ wird, dem Vernehmen nach, ihre Uraufführung am Hoftheater in Wiesbaden erleben.

LOKALES

Wiesbaden, 22. Mai 1904.

Also Pfingsten.

„Bel. „Ein Meer von Licht, ein Meer von Liebe“ — Damit hatte ich gestern ein Pfingstgedicht für den lokalen Theil des General-Anzeigers begonnen. Die schönen Reime auf „Liebe“, wie „Triebe“, „Gieße“, „Diebe“ — sie passen ja alle ganz gut — aber — richtig „tr i b e“ — ich blide zum Himmel empor — er ist grau in grau gemalt. Die Sonne hat sich hinter einen dichten Vorhang von allerlei Gewölk verziehen und darum mühte der Reim auf „Liebe“, „schieße“ lauten. Da ich indessen auf derartige vorchriftswidrige Seitensprünge unseres Wettergottes nicht gefaßt war, und im übrigen schon an anderer Stelle meinen Pegasus etwas frische Luft schöpfen ließ, so habe ich denselben in Betracht des trüben Wetters, obwohl er sonst für alle Fälle gefastet ist, wieder abgezäumt und in den Stall zurückgeführt.

Weichen wir also einmal ganz profaisch, wie dies ja auch die Zustände im Allgemeinen sind. Wenn man sich die Sache — um in dem schönen Stil zu bleiben — bei Licht beseht, giebt es gerade an den Feiertagen kein überflüssigeres Institut, als das der Zeitungsschreiber. Die Gelden der Feder verfließen das Blut ihrer Tintensässer ganz umsonst. Denn was kümmert sich der Leser um die Händel der Welt, um die Ribi- und andere Listen der Politik. In diesen Tagen giebt es nur eine Politik, und das ist die der möglichsten Ausnutzung der Pfingstfeiertage.

Aber auch diese Politik ist keineswegs so einfach und so leicht, wie sie aussieht. Oh nein! Dafür sorgt schon Jupiter Pluvius, der ständige und tüchtige Mitarbeiter der Zeitungen. Gerade jetzt bricht sich die Sonne wieder durch das Gewölk, um den Anschein zu erwecken, als ob die beste Aussicht auf gutes Wetter wäre. Indessen: „Trau' nicht dem Vorgesangsmorgen, der lichten Sonne bracht.“ Viel Hoffnung auf schönes Pfingstwetter? Nun einmal nicht vorhanden und man macht sich im Allgemeinen schon wieder darauf gefaßt, während der Feiertage vom heimischen Herde aus den niedergehenden Regenschauern zusehen zu können.

Wie viele Hoffnungen und Entwürfe die Wolken in ihrem grauen Mantel mit davontagen, wer kann es wissen. Hoffen wollen wir aber, daß Petrus das ganze Gewölk einfach inzwischen den Chinesen hinüberschiebt und daß er die Hochfluth der Regenmassen vor der Hochfluth der Pfingstgedichte zurückzieht. In diesem Sinne wollen wir die Fahne der Wissenschaft hochhalten, vertrauensvoll in die Zukunft blicken und uns allen wünschen ein

vergnügte Pfingstfest.

Königliche Schauspiele. Den vielfachen dringenden Wünschen entsprechend hat die königliche Intendantur mit dem Kgl. Bayr. Hoftheater Herrn Direktor Konrad Dreher ein weiteres einmaliges Gastspiel vereinbart, und zwar kommt am Mittwoch, den 25. d. M. das Hagenegg'sche Volksstück „Jägerblut“ mit Herrn Dreher als „Dorfvater Jäger“ zur Aufführung.

Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, 22. Mai: „Undine“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 23. „Hugenotten“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 24. „Maurer und Schlosser“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 25. Auf vielseitiges Begehren: Gastspiel des Kgl. Bayr. Hoftheaters Direktor Konrad Dreher. „Jägerblut“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 26. „Tannhäuser“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 27. „Mignon“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 28. „Wann wir altern“. — Zum 1. mal wiederholt: „Die Erschlecker“. — Ballet. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 29. „Armidé“.

Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 22. Mai, Abends 7 Uhr: „Maria Theresia“. — Montag, 23. Abends 7 Uhr: „300 Tage“. — Dienstag, 24. „Liebes-Mandor“. — Mittwoch, 25. „Bapstentreich“. — Donnerstag, 26. „Die Ehre“. — Freitag, 27. „Die 300 Tage“. — Samstag, 28. „Der Herr Senator“.

Residenztheater. Paul Otto, das beliebte Mitglied des Residenztheaters, gehört dem Ensemble desselben nur noch einige Tage an. Er tritt am Mittwoch, den 25. Mai, zum letzten Male auf und wird sich in der Rolle des Grafen Ledeburg in „Bapstentreich“, die er mit schönem Erfolg creirt hat, nach dreijähriger Thätigkeit vom Wiesbadener Publikum verabschieden. Am Dienstag, den 24., spielt er noch in „Liebes-Mandor“ den Oberleutnant von Winterstein.

Kurhaus. Die Kurverwaltung wird an den beiden Pfingsttagen: Heute, Sonntag und morgen, Montag, Vormittags 11½ Uhr Promenadekonzerte in dem Musikpavillon des Kurgartens, ausgeführt von der Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk, veranstalten. Das Abendkonzert der Kapelle am Pfingstmontag wird als Wagner-Abend stattfinden.

Walhalla-Theater. Wir weisen nochmals auf die an den beiden Pfingstfeiertagen stattfindenden Aufführungen hin. Sonntag, den 22. zum 7. Male „Durchlaucht Radieschen“ und Montag, den 23. Mai zum 2. Male „Der Obersteiger“. Außerdem finden an beiden Feiertagen bei schlechter Witterung Nachmittagsvorstellungen zu halben Preisen statt und zwar Sonntag Nachmittags „Obersteiger“ und Montag Nachmittags „Durchlaucht Radieschen“. Kasseneröffnung 3 Uhr, Anfang 4 Uhr.

Der Fiskus Schumann ist auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße errichtet worden und die Vorstellungen dieses größten und vornehmsten Unternehmens Deutschlands finden, wie schon aus dem Inseratentheil ersichtlich war, täglich statt.

Pfingstwetter. Trotz des kühlen Regenwetters am gestrigen Morgen ist nach den offiziellen Wetterberichten ein ziemlich günstiges Pfingstwetter zu erwarten. Das Barometer hat sich gehalten und der Wetterdienst verspricht für die Pfingsttage schwachwindiges wärmeres Wetter. Hoffen wir also das Beste!

Die neue Rheinbrücke wird noch immer stark besucht. Fast täglich befähigen Architekten- und Ingenieurvereinigungen, selbst aus weiter Ferne, die Brücke und bewundern die großartige Konstruktion, sowie die leichten und eleganten Linien dieses Meisterwerkes der modernen Baukunst. Zur besten Befestigung derselben bieten die Viehbrücker Lokaldampfer Gelegenheit, deren Kurs bei der Hinfahrt links und bei der Rückfahrt rechts vorbeiführt. Außerdem ist deren Haltestelle „Rheinbrücke“ nächst anlegen zu einer Fußüberführung nach oder auch von der Brücke.

Im Restaurant Friedrichshof findet am zweiten Pfingstfeiertag ein Frühkonzert durch die Kapelle der Oper statt.

Der Turnverein veranstaltet am ersten Pfingstfeiertag einen Familienausflug mit Musik nach Kuringen (Gasthaus „Schänerhaus“), worauf auch an dieser Stelle noch besonders hingewiesen sei.

Der Männergesangsverein Cäcilia hält morgen, am 2. Pfingstfeiertag, Nachmittags, in dem herrlich und vollständig im Schatten liegenden Eichelgarten, vis-a-vis der Trauereiche, ein Waldfest ab. Für vorzügliche Verpflegung, Unterhaltung im Jung und Alt ist von Seiten des Vereins bestens gesorgt.

Der Wiesbadener Athletenklub veranstaltet am zweiten Pfingstfeiertag im Saalbau „zum Taunus“, Bahnstraße 3, ein Gartenfest verbunden mit Tanz und Unterhaltung.

Deutsche Zeichenlehrerverammlung in Mainz. Vom 22. bis 25. Mai findet in unserer Nachbarstadt Mainz die 31. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer statt. Mit der Versammlung ist eine Ausstellung von Schülerarbeiten und eine Lehrmittelausstellung verbunden.

Der Verband christl. Maler und Tüncher hält Dienstag, den 24. Mai, Abends 8½ Uhr, eine Mitgliederversammlung im „Vater Rhein“, Gleichstraße 5, ab. Tagesordnung: Wahl eines Delegierten zur Verbands-Generalversammlung in Düsseldorf.

Fußballsport. Morgen, Sonntag, den 22. Mai, führt die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklub „Aiders“ nach Frankfurt, um dort gegen den Frankfurter Fußballklub „Hermannia“, 1. Mannschaft, ein Wettspiel zum Austrag zu bringen.

Die Flucht im Gend. In der Nacht zum Freitag entfernte sich ein schwachsinziger kranker Mensch aus dem Krankenhaus. Der Herr, welcher nur mit einem weißen Gend bekleidet war, liegt schon längere Zeit im Krankenhaus. Während sich in der fraglichen Nacht die Krankenschwester auf kurze Zeit entfernt hatte, verließ der Kranke sein Zimmer und wandelte im Garten des Krankenhauses umher. Passanten, welche die weiße Gestalt von der Schwalbacherstraße aus bemerkten, glaubten ein Gespenst gesehen zu haben und begaben sich schleunigst in eine in der Nähe befindliche Wirthschaft, wo sie ihre Erlebnisse zum Besten gaben. Plötzlich erschien das „Gespenst“ zum großen Staunen der Gäste in der fraglichen Wirthschaft. Der Kranke wurde zunächst festgehalten und man benachrichtigte zunächst das Krankenhaus. Nachdem man einige Kleider herbei geschafft hatte, wurde der Kranke wieder nach dem Krankenhaus zurückgeführt.

Die silberne Hochzeit feiern am nächsten Dienstag, den 24. Mai Herr Friedhofsaufseher Julius Kühn und Frau Franziska geb. Hodel. Der Jubilar verheiratet schon seit dem Jahre 1889 sein Amt als Friedhofsaufseher.

Arbeitsvergebung. Die Ausführung der elektrischen Anlage wurde der Installationsfirma A. Händchen u. Co. übertragen. — Die Herstellung der Leucht- und Heizgasleitung einschließlich der Beleuchtungskörper für den Neubau des Krankenhauses des städt. Krankenhauses wurde der Firma Karl Gerner hier übertragen.

Liebesgaben. Dem Bezirksverband vaterländischer Frauenvereine ging von der Hauptamtsstelle der freiwilligen Krankenpflege für Deutsch-Südwestafrika in Hamburg die Mitteilung zu, daß die überlieferten 40 Kisten mit 200 Flaschen tolenantem Wasser, Viktoriabrunnen, wie die 10 Kisten mit Rheinwein der Firma August Engel mit dem Dampfer „Derzog“ am 30. April nach Swakopmund abgegangen sind. Die dort eingegangenen 4 Kisten, enthaltend 40 Flaschen Mannshäuser von J. A. Jung, 50 Flaschen Redoc, Zigaretten und Tabak von J. D. Haas in Dillenburg, Leib- und Wundmittel, Triepapier, Tabakbeutel, Pfeifen und Zigarrenetuis, Handschuhe usw., werden mit dem Dampfer „Ascan Boermann“ verladen. Inzwischen sind der Hauptamtsstelle in Hamburg an 13. d. M. weiter zugeandt worden: 4 Kisten mit 200 halben Flaschen der Johannisberger Sölle, eine Spende des Wiesbadener Herren-Klubs, und 2 Kisten mit 100 halben Flaschen Rheingauer Schaumwein, von Herren Söhllein u. Co. u. Schierstein für unsere verwundeten und erkrankten Soldaten gesendet.

Unzuverlässige Auskunftsertheilung. Dem früheren Schuhmann Wilh. Maurer von Wiesbaden, welcher in Frankfurt ein Auskunftsbureau errichtet hatte, ist wegen Fehlens der erforderlichen Zuverlässigkeit dieser Betrieb unterzogen worden. Es wäre zu wünschen, wenn auch hier der Auskunftswesen polizeilichs eine größere Aufmerksamkeit zugewendet würde. Denn wiederholt ist es hier in den letzten Jahren vorgekommen, daß unrichtige Auskünfte über Vermögens- und private Verhältnisse hiesiger ganz gut finanzieller Bürger ertheilt wurden, wodurch dieselben großen Schaden erlitten. Die größeren Auskunftsbureaus sollten ferner bei Aufstellung ihrer Agenten und Vertreter die größte Vorsicht walten lassen, insbesondere deren Nebenberuf und Vorleben auf der Gewissenhaftigkeit in Betracht ziehen. Auch in der Öffentlichkeit wirkenden Angestellten, die obendrein abhängig sind, müßte ebenfalls ein derartiger Betrieb polizeilichs verboten werden.



kezte Telegramme

Sturm auf Port Arthur?

Tokio, 21. Mai. Die Japaner gedenken Port Arthur zu nehmen, ehe die russische Flotte eintrifft. Die schweren Belagerungsgeschütze seien bereits aufgestellt. Die Stadt soll ergründet werden. Die Operation wird große Opfer fordern. Wie weiter gemeldet wird, soll der japanische Kreuzer Bogatire auf eine Mine aufgefahren und vernichtet sein.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagshaus Emil Bonner in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rödel; sämtlich in Wiesbaden.

„Zacherlin“
Angezeigt in der Zeitung (Nicht in der Zeit)

Tel. 3046. Photographie C. H. Schiffer, Taunusstr. 4

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Hahn 948

Rosshaare, Drell, Seegras, alle Tapeziererartikel empfiehlt billigst 4492 A. Rödelheimer, Taunusstr. 10.

Möbel Verkauf im Versteigerungsalon Moritzstraße 12

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Raffinierter Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Edle Dorfstraße (nur Vorderhaus)
schöne 2-Zimmerwohnungen mit
Zubehör per gleich oder später zu
verm. Näh. daselbst od. Pilsen-

Altmünster-Brauerei Mainz.



Während der Feiertage: Sankt Bilhildis-Bräu.

Während der Feiertage: Ausschank von la. Bock-Bier



aus der Brauerei
Josef Busch,
Limburg an der Lahn.

970

Gasthaus „Zu den drei Kronen“.

Während der Feiertage:

Ausschank von la. Bock-Bier

der Brauerei Busch, Limburg a. d. Lahn.

Besitzer: F. Mack.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende heiße Witterung, werden die Hundebesitzer dringend ersucht, ihren Hunden vorschriftsmäßige, das Beißen verhindernde Maulkörbe anzulegen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die hier in Betracht kommende Regierungspolizeiverordnung vom 18. Januar 1877 streng gehandhabt wird.

Sonnenberg, den 19. Mai 1904.

954

Die Orts-Polizeibehörde:

Schmidt, Bürgermeister.

Feuerwehr zu Clarenthal.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Clarenthal werden auf Sonntag, den 29. Mai l. J., Vormittags 7 1/2 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf § 29 der Polizei-Verordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

§ 27 der Polizei-Verordnung schreibt vor: „In Clarenthal wird eine besondere Feuerwehr-Abteilung gebildet.“

Zum Eintritt in die Feuerwehr ist jeder männliche Einwohner, vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre verpflichtet. Befreit sind nur die körperlich Untauglichen.“

Wiesbaden, den 21. Mai 1904.

Die Braundirektion.



Ein besseres Mädchen, im Nähen, Bügeln, Servieren u. Hausarbeit erfahren, sucht Stelle als Zweit- u. Drittmädchen. Off. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln u. S. B. 782.

1504/06

Zu Gefälligkeiten
empfiehlt seine neue Festhalle, 978 Z. Teub. Moosstr. 8.
Tücht. Kleidermacherin
fol. gef. Weberstraße 39, 1 r. 979

Flaschenspülerinnen
gesucht. 965
Wiesbadener Kronenbrauerei.

Ein selbständiger Wagner
fol. gesucht bei Ridel, Helene-
straße. 967

Ein Fräulein
sucht, geführt auf langjährige Zeugnisse, Stelle als Haushälterin in best. Hause od. zur Pflege u. Gesellschaft einer alten Dame. Off. u. M. R. 961 an die Exp. d. Bl. 961

Schreiner- und Glaserarbeit
zu einem Landhause zu vergeben. Unternehmer, welche selbst bauen u. Zeichnungen anfertigen lassen, werden bevorzugt. Off. u. O. G. 964 an die Exp. d. Bl. 964

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. Mai, mittags 12 Uhr, werden in dem

23 Kirchgasse 23

1 Fahrrad, 1 Sopha, 3 Schreibtische, 5 Staffeleien, 1 Oelgemälde, 1 Sessel, 1 am. Cylinderbureau, 2 Tische, 1 Büchererschrank, 17 Bände Repres. Bonn-Verf. 1 Tisch, 2 Spiegel, 1 Kassenerschrank, 1 Doppelstuhl, 2 Warenderschrank, 2 Zeichenplatten, 3 Tische, 3 Warenderschrank, 2 Eiserenrichtungen, 6 Kessel, 1 Kasse Zeichenpapier, 2 Nähmaschinen für Leder und Segeltuch, 65 Kiste Pigaren, 6 Segeltuchzeuge, 10 Ballen Segeltuch, 3 Dy. Seiden, 24 Paar Lederhandschuhe, 3 Ballen Pferdebedeckstoffe, 15 Ruchlöcher, 36 wasserfeste Schürzen und Mantel 20 Dillade u. und Vollerinnen, 8 Spiral-Wasserschläuche, 2 Stück Marquise-
drell, 7 Rollen Treibriemen, 18 hölzerne Riemenstreifen, 130 wasserfeste Pferdebedeckstoffe, 50 Sommer-Pferdebedeckstoffe, 200 wasserfeste Decken, 509 Perlenhalsketten, 86 Damenhalsketten, 456 verschiedene Mägen, 509 Kravatten, 6 Kinderhalsketten, 20 helle Hüte, 46 Kinderhüte, 300 Combon Herren-Anzugstoffe, 60 Combon Herren-Anzugstoffe und Segeltuch

Öffentlich, zwangsweise, gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 21. Mai 1904.

Salin, Gerichtsvollzieher.

Möbel u. Betten gut und billig, auch Ab-
lagerungsbereitungen, zu
haben. 907 A. Leicher, Adelsbühlstraße 46

Altdeutsch s Restaurant „Zum Falstaff“,
Tel. 541. Emil Munte, Moritzstrasse 16. Tel. 541.
Diners von 12 bis 3 Uhr.
Speisenfolge:

Am I. Pfingstfeiertage:
à Mk. 1.10, im Abonnement 90 Pfg.
Kreissuppe à la pri-temps.
Westf. Schinken mit Stangenspargel.
Rehkeule mit Rahmsauce oder eingemachten Früchten, gep. Ochsenleber, Ananas.

Am II. Pfingstfeiertage:
à Mk. 1.10, im Abonnement 90 Pfg.
Geßgelsuppe mit Spargelspitzen.
Junge Hühner auf neapolit. Art.
Rindfleischstück mit verschiedenen Gemüsen oder Schnitzel mit Kopfsalat. Eis „Nezelede“.

Bremer Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit zu Bremen.

Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1903.

A. Aktiva.		B. Passiva.		
	Wrt. Fl.		Wrt. Fl.	
Grundbesitz	563,436 13	Prämienreserven	28,710,411 02	
Hypotheken	23,892,912 57	Prämienüberträge	1,914,478 92	
Wertpapiere	638,345 55	Reserven für schwelende Ver- sicherungsfälle beim Prämien-Reserve- fonds aufbewahrt	161,470 —	
Vorauszahlungen und Darlehen auf Polizen	962,168 —	Gewinn-Reserven der mit Gewinn- Anteil Versicherten	1,380,503 98	
Guthaben bei Bankhäusern bezw. bei anderen Versicherungsunter- nehmungen	120,985 98	Reserve für Kriegsrisiko	50,415 61	
Gekündete Prämien	720,765 84	Amortisationsfonds für Kautions- Darlehen	6,900 34	
Rückständige Zinsen und Mieten	246,586 21	Beamten-Unterstützungs- und Pen- sionsfonds	58,597 40	
Ausstände bei General-Agenten bezw. Agenten	133,876 22	Zurückgehaltene Dividende aus 1903	55,385 77	
Potter Kassenbestand	55,448 01	Angeammelte Dividende	9,650 34	
Inventory und Drucksaßen	1 —	Reserve für erloschene Ver- sicherungen	16,965 32	
Kautionsdarlehen an versicherte Beamtene	378,816 90	Garantien	3,000 —	
Sonstige Aktiva	291,928 04	Sonstige Passiva und zwar: Wertpapiere, von Vertretern der Bank als Kautions hinterlegt	159,861 —	
		Gewinn	653,378 96	
1502	Gesamtbetrag	27,503,264 75	Gesamtbetrag	27,503,264 75

Geschäftsberichte sind am Bureau der Bank zu haben.

Der Vorstand.

Gr. Eisschrank,

145x130x70 cm, fast neu, zu
verkaufen 953
Helenestraße 29, P.

Boule-Möbel,

ferner hoch. eich. Büffe, Gobelin-
sofa u. helle nuss. Schlafzimmers-
einrichtung billig abzugeben. 963
Herrnstr. 17, 1.

Ein non gut erhaltenes Rad-
rad für 45 Mk. zu verkaufen
Blücherstr. 7, P. B. 1 957

Verloren

goldenes Medaillon mit
Kettchen u. Aufschrift „Souvenir“
in Taschentuch. Weg Belohnung
abzugeben beim Portier, „Savoy-
Hotel“, Bärenstraße. 959

Helenestr. 25, u. l. freundl.
möbl. Zim. zu verm. 956
1 möbl. Zimmer zu vermieten
Dagheimstr. 98, P. B. 1.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. Mai cr., mittags 12 Uhr,

werden in dem Pandloale, Kirchgasse 23 dahier:
2 2th. Kleiderchränke, 2 Warenderschrank, 1 Theke, 1 Büffe,
1 Büchererschrank (eichen), 5 Sophas, 4 Sessel, 4 Kommoden,
2 Vertikons, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Teppich,
1 Nähmaschine, 1 Konischchen, 1 Spiegel mit Trumeau,
1 Pappschere, 1 Schreibtisch, 4 Stühle, 1 Fahrrad und
3 Pferde

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
689 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung.

(Telefon 2139) gegründet 1843. (Post-Port.)

Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal-
Lezejirkel, Theaterzetteldrucker.

Vorverkauf von Theaterbilletts.

Todes-Anzeige.

Gestern starb nach langem Leiden unser all-
verehrter Kollege,

Schriftfeger

Wilhelm Malsy

im Alter von 21. Jahren.

Wir verlieren in ihm einen treuen Mit-
arbeiter.

Ehre seinem Andenken.

Wiesbaden, den 21. Mai 1904.

Das Personal
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amts Blatt



Ercheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Samstag, den 22. Mai 1904.

19. Jahrgang

Nr. 119

Ämtlicher Theil.

Beschluß.

Von dem Feldwege zwischen der Klarentaler- und Gieselerstraße, Lagerbuch Nr. 9/76a, wird der auf dem Plane mit a. b. c. d. e. f. bezeichnete Teil, nachdem Einsprüche nicht erhoben worden sind, hiermit eingezogen. Wiesbaden, den 17. Mai 1904.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll die Grasung von einem Grundstück an der Fohrheimerstraße (Rechtslagerplatz) — ca. 100 Ruten — an Ort und Stelle öffentlich, meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr vor dem Hause Fohrheimerstraße 106.

Wiesbaden, den 17. Mai 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. Mai, Nachmittags, soll die Grasung von den Grabfeldern des alten Friedhofs an der Platterstraße an Ort und Stelle öffentlich, meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr am Eingang zum Friedhof an der Platterstraße.

Wiesbaden, den 18. Mai 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. Mai d. Js., Nachmittags, soll die Klee- und Grasung von verschiedenen Grundstücken an der Balkmühl-, Schützen- und Platterstraße, sowie in den Kastanienplantagen öffentlich, meistbietend — an Ort und Stelle — versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr vor dem Hause Balkmühlstraße Nr. 70.

Wiesbaden, den 17. Mai 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 24. Mai d. Js., Vormittags, soll die Gras- und Kleeung von drei Grundstücken an der Beethoven-, Frankfurter- und Mainzerstraße — ca. 2 1/2 Morgen — an Ort und Stelle öffentlich, meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Langenbeck-Platz.

Wiesbaden, den 17. Mai 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger, an der Mühlgasse gelegener Bauplatz von ca. 3 ar 14,75 qm Flächengehalt, im Rathaus hier, auf Zimmer Nr. 42, zum dritten und letzten Male öffentlich, meistbietend versteigert werden.

Die Zuschlagserteilung wird vom Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung befürwortet werden, wenn ein Gebot von mindestens 4000 Mark pro Rute eingelegt wird.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer Nr. 41, im Rathaus während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 9. Mai 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplanentwürfe vorgelegt wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Einreichung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

Das Stadtbauamt

Abschreibungsvergütung.

Die Abschreibungsvergütungen aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmer, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Abschreibungsvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Porto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 11. Mai 1904.

Städt. Abscheibungsamt.

Bekanntmachung.

Der gemäß § 4 des Orts-Statuts vom 11. April 1891 aufgestellte und nachfolgend abgedruckte Kostentarif für die durch das Stadtbauamt auszuführenden Hausanschlüsse Kanäle im Rechnungsjahr 1904 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 11. Mai 1904.

Der Magistrat.

Kosten-Tarif

für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden Hausanschlüsse Kanäle.

Position		Beschreibung der Leistung	Preis.	
S.	N.		Mt.	Pfg.
1		1. Herstellung von Rohrkanälen. Liefen, Verlegen und Verdröten von Stein- geraden, einschließlich Lieferung der Form- röhre, des Dichtungsmaterials, sowie einschließ- lich der Herstellung der Baugrube, bestehend aus: Aufschneiden der Bedeckung der Straßen, Aufheben des Grundes ordnungsmäßiges Wieder- einfüllen des Grundes, Wiederherstellen des Pflasters — ausgenommen gemauertes Mosaik- pflaster und dergleichen —; Abwurf des übrig- bleibenden Grundes u. bei einer Tiefe der Bau- grube bis zu 1 Meter und bei einer Röhrenweite der Röhren von: a 150 mm pro lfd. m: 7 00 b 100 mm " " " 6 20 c 75 mm " " " 6 00 2 Desgleichen bei Verwendung von gußeisernen Rohrkanälen u. wie pos. 1.: a 150 mm Röhrenweite pro lfd. m: 14 20 b 100 mm " " " 10 80 3 Zuschlag zu pos. 1. und 2. für jedes lfd. m Kanal bei je rd. 50 Centimeter Röhrentiefe bis zu einer Tiefe der Baugrube von insgesamt 2 Meter, einschließlich Absprießen: I. bei Baugruben von mehr als 3,00 m Länge 0 60 II. bei Baugruben von weniger als 3,00 m Länge 0 90 desgl. wenn die Baugrube mehr als 2 Meter tief war: a I. bei Baugruben von mehr als 3,00 m Länge 0 80 II. bei Baugruben von weniger als 3,00 m Länge 1 20 Abzug von pos. 1 und 2, wenn besondere Be- deckung fehlt pro lfd. m: a Zuschlag von in der Baugrube befindlichem Rohrwerk, oder Gestein einschl. Abfuhr wenn es mit dem Bickel gelöst wird, pro ebm wenn es mit dem Häkel und Reil oder Meißel gelöst wird, oder wenn gesprengt werden muß, pro ebm 7 00 5 Zuschlag für Wiederherstellung der Bedeckungen der Straßen, Wege etc., wenn solche aus Beton oder Asphalt bestanden einschließlich der Unterlage, pro lfd. m 8 00 6 Anschließen eines vorhandenen gußeisernen Standrohrs der Regenabfuhrleitung an den Sandfang oder die unterirdische Leitung 1 20 7 Liefen und Anpassen eines gußeisernen Stand- rohrs, einerseits an das Regenfallrohr, ander- seits an den Sandfang oder an die unterirdische Leitung und Befestigen an der Fassade, ein- schließlich Verdröten der Verbindungen, Zu- gabe des Dichtungsmaterials, der Rohrböden und Rohrkanten, sowie Verputzen kleiner, etwa ausgebrochener Stellen der Mauer A. bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,20 m über Terrain: a und einer Röhrenweite von 100 mm 7 00 b 75 oder 80 mm 6 00 B. bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,75 m über Terrain: a und einer Röhrenweite von 100 mm 9 00 b 75 oder 80 mm 8 00 8 Zuschlag zu pos. 7, wenn hierbei ein Stagen- bogen zur Verwendung kommt und zwar: a bei einer Röhrenweite von 100 mm 3 40 b 75 oder 80 mm 3 00 9 Zuschlag zu pos. 7 und 8 wenn das Stand- rohr theilweise (bis zur Hälfte) in die Mauer eingelassen wird, einschließlich Verputz desgl. wenn es ganz eingelassen wird 2 50 10 a 2 50 b 3 00 2. Entwässerungsgegenstände, einschließ- lich Abdringen. 11 Liefen und fertig Verlegen eines Regenrohr- geruchsverschlusses 25 50 12 Liefen und fertig Verlegen eines Hochwasser- verschlusses mit Schild, einschließlich der nötigen Mauerarbeit, bei einer Röhrenweite von a 150 mm 57 00 b 100 mm 42 00 c Liefen und fertig Verlegen einer gußeis. Ab- deckung mit Rahmen 50 cm im Quadrat für einen Hochwasserverschlussschild 14 00 d Liefen und Anbringen eines Emailleschildes, Be- nennungsvorschrift für einen Hochwasser-Verschlus 4 00 13 Liefen und Einlegen eines gußeisernen Spund- kastens 23 00 14 Liefen und Verlegen eines Spundkasten-Über- gangsstücks mit Muffe für Steingröße von 150 mm l. B. 7 00		

Position	Beschreibung der Leistung	Preis.
S. N.		Mt. Pf.
3. Mauerarbeiten.		
15	Liefen und Verlegen eines Einlaßstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steingrubrohrstückes und Einlegen desselben in einen gemauerten oder Rohrtunnel	7 00
16	1 Kubikmeter Mauerwerk kostet:	17 00
a	Aus Bruchsteinen in Zementmörtel 1:6	22 00
b	„ gewöhnlichen Backsteinen in Zementmörtel 1:4	30 00
c	„ Blendsteinen in Zementmörtel 1:4 und mit Zementmörtel 1:2 gefügt	15 80
d	„ Bruchsteinen mit Kalkmörtel 1:3	20 50
e	„ gew. Backsteinen in Kalkmörtel 1:3	1 40
17	1 Quadratmeter Putz (Zement: Sand = 1:2)	
18	1 Kubikmeter Beton bezugnehmend kostet:	
a	sehr fester Beton, für Belagungen und dergl., Mischung 1:3:6	19 50
b	weniger fester Beton für sichere Füllungen u. Mischung 1:5:10	15 00
19	für besonderes Durchbrechen von Mauerwerk außerhalb der Baugrube, soweit erforderlich, einschließlich Wiederherstellen pro lfd. m Mauerstärke	12 00
20	Für Tagelohnarbeiten werden berechnet:	
1.	Für einen tüchtigen Maurer pro Tag	5 00
2.	„ „ „ Tagelöhner „ „	3 50
3.	„ „ „ Installateur „ „	5 50
4. Lieferung von Gegenständen und Materialien,		
deren Verlegung und Anbringung bezw. Verarbeitung seitens der Stadt im Tagelohn erfolgen muß:		
21	Einen Hochwasserverschluß (ohne Schild) von 150 mm Röhrenweite	46 00
a	100 „	31 80
b	Fernschluß für Hochwasser-Verschlässe	2 80
c	eine Abdeckung für einen Hochwasser-Verschlußschacht	12 50
22	Ein Meter Steingröße bei einer Röhrenweite von	
a	150 mm	1 65
b	100 „	1 10
c	75 „	0 90
23	Ein Verbindungs-Steingröße (Z) bei einer Röhrenweite von	
a	150 mm	9 20
b	100 „	1 50
24	Ein Bogen-Steingröße (V) bei einer Röhrenweite von	
a	150 mm	1 65
b	100 „	1 10
c	75 „	0 90
25	1 Uebergangssteingröße 150/100	1 65
a	1 desgl. 100/75	1 10
b	1 lfd. m Eisenrohr von 150 mm Röhrenweite	6 50
c	1 Verbindungs- „ „ 150 „ „	17 00
26	1 Bogen- „ „ 150 „ „	8 00
27	1 lfd. m Eisenrohr „ 100 „ „	8 80
a	1 Verbindungsrohr „ 100 „ „	9 20
b	1 Bogenrohr „ 100 „ „	6 10
28	Standrohr für Regenfallröhren für eine Hochfuhr von	
a	ca. 1,20 m über Terrain:	
1.	bei einer Röhrenweite von 100 mm	2 90
2.	„ „ 75 bzw. 80 mm	4 10
b	ca. 1,75 m über Terrain:	
1.	bei einer Röhrenweite von 100 mm	8 10
2.	„ „ 75 bzw. 80 mm	3 80
29	Ein Stagenbogen bei einer Röhrenweite von	
a	100 mm	1 00
b	75 oder 80 mm	0 70
30	Eine Rohrschelle für eine Röhrenweite von	
a	100 mm	1 30
b	75 oder 80 mm	1 10
31	1 Kilogramm Portland-Zement	0 08
32	1 Kubikmeter Flugsand	4 75
a	1 „ Grubenland	3 60
b	1 „ Flugsand	4 90
33	1 „ Grubenland	6 65
a	1 Liter gelblicher Kalk	0 02
b	1 Kilogramm fertiger Thon (Setten)	0 02
34	1 Kilogramm Theersand	0 30
35	gewöhnliche Backsteine, pro Stück	0 035
a	Blendsteine „ Kubikmeter	0 07
b	Bruchsteine „ „	5 00
36	1. Ein Kubikmeter Zementmörtel 1:4	22 00
a	2. Ein Eimer (von 15 Liter Inhalt)	0 80
b	1. Ein Kubikmeter verlängerten Zementmörtel 1:6	18 50
2.	Ein Eimer verlängerten Zementmörtel 1:6 (von 15 Liter Inhalt)	0 21
c	1. Ein Kubikmeter Kalkmörtel 1:3	13 50
2.	Ein Eimer Kalkmörtel 1:3 (v. 15 Lit. Inhalt)	0 21
37	Lieferung gleichförmiger Asphalt-Boulevard-Masse an die Baustelle, pro Liter	0 20
5. Sonstiges.		
40	Befahren guten Ausfüllmaterials, sofern das selbe durch häßliches Fuhrwerk verbeizt werden muß, pro Kubikmeter, gleich zwei Fuhrern	3 00
41	Für Vorarbeiten der häßlichen Baupumpe zur Wasserhaltung, einschließlich Transport von und zur Arbeitsstelle, wobei jedoch die zur Bedienung erforderlichen Arbeiter im Tagelohn berechnet werden, pro Tag	4 00
Anmerkung: Für alle sonst nicht aufgeführten Materialien und Arbeitsleistungen wird zu den reinen Selbstkosten ein Zuschlag von 15% für Lager-, Transport- und Verwaltungskosten erhoben.		

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Steuerzettel für das Rechnungsjahr 1904 werden sofort ausgeteilt.

Die Erhebung der 1. Rate (April, Mai, Juni) erfolgt vom 24. Mai ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebelplan. Die Hebelstage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgelegt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B	am 24., 25. u. 26. Mai,
C, D, E, F, G,	" 27., 28. u. 30. "
H, J, K,	" 31. Mai, 1. u. 3. Juni,
L, M, N,	" 4., 6. u. 7. Juni,
O, P, Q, R,	" 8., 9. u. 10. "
S, T, U, V,	" 11., 13. u. 14. "
W, Y, Z u. außerh. d. Stadtberings	am 15., 16. u. 17. Juni.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebelstage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuwägen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 19. Mai 1904.

Städtische Steuerkasse.

906 Rathaus, Erdgeschoss Zimmer Nr. 17.

Verdingungen.

Die Ausführung der Erd-, Maurer und Asphaltarbeiten zur Errichtung einer Stützmauer hinter der Knechtsteden auf dem neuen Friedhof an der Blatterstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Städt. Verwaltungsbau, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. und zwar bis zum 28. Mai cr. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. N. 33 208 6. B.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 30. Mai 1904,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

873

Wiesbaden, den 19. Mai 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhähnen-, Säugspritzen-, Sandspritzen- und Netter-Abteilungen des vierten Zuges werden zu Abteilungsübungen auf Dienstag, den 24. Mai l. J., Abends 6 Uhr in Uniform an die Kassen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3 der Dienstordnung wird Ankündigung erlassen.

Wiesbaden, den 17. Mai 1904

779

Die Branddirektion.

Fremden-Verzeichniss

vom 20. Mai 1904 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler. Badhaus zur Krone. Haglund Stockholm	Stühmer Fr. Duisburg
Aegir. Thelemannstrasse 5. von Bissing Freiherr Frankfurt	Dietenmühle (Kuranstalt) Parkstrasse 44. Reus Fr Petersburg Leffmann Fabrikant m Fr Köln Graf Finkenstein Obersteleutant a D Potsdam
Alteosai. Taunusstrasse 3. Henkel Oberlehrer m Fr, Kassel Treuberg Fr Berlin Porath Fr Hamburg Luftkurort Bahnholz. Maaldrinck Fr Zutphen	Einhorn. Marktstrasse 30. Kusen Kfm, Leipzig Meyer Kfm Dortmund Alexander Kfm Hannover Brusch Dr med Bern Hess Kfm m Fr, Aschaffenburg Alexander Kfm Mülheim
Bayerischer Hof. Delapéestrasse 4. Greiner, Kfm Berlin Heinemann m Fr Frankfurt Wolf m Fr Hamburg Krause Kfm m Fr Würzburg	Eisenbahn-Hotel. Rheinstrasse 17. Lewin Kfm Berlin Hirsch Berlin Kaiser, Fr Berlin Leissner Fr Chemnitz Leissner Fr Chemnitz Hartmann Fr Leipzig Hartmann Kfm m Fr, Erfurt Stein Kfm Nordhausen Pfleghar Kfm Herborn
Bellevue. Wilhelmstr. 26. Anspach Fr, Haag Fischer m Fr Aachen	Englischer Hof. Kranzplatz, 11. de Witt, Fr Emmerich Unger Fr Haag Ahrenberg Kfm m Fr Gothen- burg
Hotel Bender. Häufergasse 10. Happ Rent Würzburg Burgheim Fr Hamburg von Bismarck Senatspräsident, Schöneberg	Erbprinz. Mauritiusplatz 1. Isack Kfm Brotdorf Mayer m Fr, Freiberg Gemmricher Kfm Berlin Risse Kfm Aachen Frascati Berlin Eltz, Fr Hochstetten
Königl. Schloss. Hotel Biemer. Brophy Mc Comb Oberst m Fr, London Cruyplants Major m Fr Brüssel Grace Kemeys Tynte Fr, Lon- don	Hotel Fürstenhof. Dix Chefredakteur Berlin Stahlmann Dr med München Raab Dr med, München Baron von dr Busche Strit- horst Rent m Fr u Bed, Thale de Parc Rent Brüssel
Block. Wilhelmstrasse 54. Framm m Fr Hamburg	
Zwei Böcke. Häufergasse 12. Glück, Leipzig Thies-Kfm m Fr Schöneberg Malisch Fr Stendal	
Braubach. Dambachthal 6. Sweboda Fr Buchholz	
Hotel Buchmann. Saalgasse 34.	

Grüner Wald.
Marktstrasse.
Levin Juwelier m Fr Hannover
Meyer, Dr med Aachen
Fleischhack Fr Hauptm m
Tocht Halles
Ferber, Apotheker m Fr Mün-
chen
Küstmann Kfm m Sohn, Dit-
wohl
Berger Kfm Aachen
Ibner Kfm München
Becker Direktor Amsterdam
Scheufele Kfm, Pforzheim
Jansen Apotheker m Fr Berlin
Brureiner Kfm Neuss
Rössler, Kfm Darmstadt
Haas Kfm Genf
Balthersholdt Darmstadt
Freisleben Kfm Reichenbach
Rödlin Helsingfors
Zeitschel Kfm, Leipzig
Härdl Kfm Annaberg

Hahn. Spiegelgasse 15.
Weiss Kfm Kulmbach
But Fr, Kulmbach
Howeg Kfm Kulmbach
Schildecker Rent m Fr Augs-
burg
Hoenig Hauptm Berlin

Happel. Schillerplatz 4.
Krause Sekretär Götting
Heil Kfm, Frankfurt
Klein Kfm m Fr Berlin
Liebmann Berlin

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Giese Fr Obersteleutnant Berlin
Dicke Fabrikant m Fr, Barmen
Liebes Fabrikant m Tocht Ber-
lin

Jentzen Fr, Stockholm
Schlieper Fr Elberfeld
Pröbsting Fr Elberfeld
Jentzen Dr m Fr Stockholm
Kjaar Kfm m Fr, Bergen

Vier Jahreszeiten.
Kaiser Friedrichplatz 1.
on Goerne Major Darmstadt
de Keyser Fr m Sohn Brüssel
Butler, Zürich
Kempe Direktor Moskau

Kaiser Friedrich.
Nerostrasse 35-37.
Rupert Fr, Fulda
Zacher Fr, Mannheim
Kern Fr Mannheim

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Liebenthal m Fr, Edinburgh
Monlars m Fr London
Meyer Kfm m Fr Frankfurt
Jiles Kfm m Fr Mannheim
Ehrlich, Breslau
Weisdorf Burbach
Brun Kfm Mannheim
Sheible Fabrikant Frankfurt
Preer Dr m Fr Kairo

Kölnischer Hof.
Heine Burgstrasse.
Schmidt Fabrikant Leipzig
Stein Ing m Fr, Dahleau
Eiler, Bonn
Hambach Fr Bonn

Kranz. Langgasse 50.
Untermann Fr Berlin
Rudolfus Rent Züllichau

Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 10.
Weber Lehrer Gravelotte
Mohr, Fr Lehrerin, Offenbach
van Treck Rentant Kolmar

Hotel Lloyd.
Nerostrasse 2.
Bohley Münster a St

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Focke Fr Bremen
van Moll Dr med m Fr, Rotter-
dam

Papper. Rio de Janeiro
Schaper Fabrikbes m Fr Her-
ford

Erfurt Fr. Beyenburg
Erfurt sen m Fam, Beyenburg
Moog m Fr, Mülheim (Mosel)
von Rougratz Fr m Nicht Ho-
henhonnaf
Hemes m Fr Brüssel
Dreier Fr, Bremen
Keller Kfm, Bremen
Freiherr von Dobeneck Offizier
Hannover
von Crailsheim Freifräulein
Offenbach
Reichard Kfm, Mannheim

Minerva.
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Rönnfeld Kfm London
Rönnfeld Kfm London

Hotel Nassau (Nassauer Hof). Kaiser-Friedrichplatz 3.
Reuter Gutsbes, m Fr Rostock
Güterbeck Dr Berlin
de Labomette Rent, Frankreich
Fleming Rent m Tocht, London
Boldt, Direktor Köln
Schmidt Apotheker m Fr Berlin
Armstrong Fr Rent, Paris
Wheatley Rent Washington
Harris, Fr, Mannheim

Meyer Rent m Fam Hannover
Frankenthal Fr Rent New York
Abresch m Bed, Neustadt
Quack van Heukelom m Fr,
Holland
Sillem Amsterdam

National. Taunusstrasse 21.
von Motmann m Fam, Batavia
Jasmazki Pest
Wucherer Fabrikbes, Würzburg
Naumann Fr m Tocht Berlin
Brockerts m Fr, Gladbach
Wolff Fr Berlin
Bielecky Fr, Berlin
Becker Fr Greven
John Fabrikbes, Oberkirchen
von Kahldem Leutn m Fr
Breslau
Bauch m Fr, Greiz
Luftkurort Neroberg.
Freymark Fr m Tocht u Bed
Berlin
Müller Fr Rent, Godesberg
Brothuhn Fr Rent, Dortmund
Rellensmann Fr Rent Dort-
mund

Nonnenhof.
Kirchgasse 39-41.
Rump, Schwalm
Kleemann Ing m Fr, Bochum
Jaeger Trier

Bourguin Fr m Tocht
Court de Fouds
Wolkowbauer m Fr, Hannover
Koch Bankier, Freiburg
Munk Kfm Amsterdam
Grassau, Kfm Hamburg
Tombert Kfm Stuttgart

Hotel du Parc Bristol.
Wilhelmstrasse 28-30.
Butter Rent, Zürich

Pariser Hof.
Spiegelgasse 2.
Maas Kfm Frankfurt

Peteraburg.
Museumstrasse 3.
Wolff Rent, Annweiler

Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Köhler Köln

Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse 11.
Latsch, Hachenburg
Rappaport Fr Laufen
Hauffe Architekt m Fr Char-
lottenburg

Promenade-Hotel.
Wilhelmstrasse 24.
Keuper Dr m Fr, Holland
Massmann Berlin
Wilms Kfm m Fr, Fischen
Nieges Kfm m Fr Osterath

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Schmidt Opernsänger m Fr,
Wien
Alex Fr, m Sohn Kottbus

Quellenhof. Nerostrasse 11.
Mepple Leubes
Schmid Bröwanz
Hagelauer Fr Berlin

Quisisana. Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Crone m Fr, Plettenburg
Elsas m Fr, Barmen
Freiherr von Kramer München
Rieck m Fr, Altona

Türk. Fabrikbes m Fr Lüden-
scheid
Pannek Hauptm m Fr Gnesen
Napier und Eltrick Lady, Sel.
kirch
Napier und Eltrick, Lord Sel-
kirch

Reichspost.
Nicolastrasse 16.
Onken Fabrikant m Fr, Zetel
Heydemann, Reidelberg
Radding Sterkerade
Drüner Kfm Düsseldorf
Haustein Fabrikant Heidelberg
Balle, Fabrikant Basel
Pfeifer m Tocht Engeschalking

Rheinhotel.
Rheinstrasse 16.
Arend Glasgow
Strauss Kfm Lampenheim
Stolz Leutnant, Schlettstadt
Altenboroy Kfm m Fr, London
van Wassen Fabrikant m Fr
Belgien
Wheen 2 Fr, England
Frank Regierungsrath Aurich
Kosak m Fr, Berlin
Bertrand Dr med Dresden
Krofachiner Fr m Tocht Bres-
lau
Schmincke, Kfm, Düsseldorf

Hotel zum Rheinstein.
Taunusstrasse 43.
Wahl m Fam Dresden
Strauss Fr Flonheim

Ritter's Hotel u. Pension.
Spiegelgasse 3.
Grunert Leutnant, Schlettstadt
Lünerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Elster, Fabrikbes Berlin
Harrass m Fr Grossbreitenbach
Hof Dreschuk m Fr Stockholm

Rose. Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Arnolds Fr, Offenbach
Blüsing-Orville Fr m Bed,
Offenbach
Hatt Jag m Fam, Zürich
von Benzon Fr Rittmeister, Ko-
penhagen
Eppner Fr Hannover
Flemming Fr Hannover
Michellet, Tönsberg

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Vogel, Schweinfurt
Hertzer Braunschweig
Koerzel Essen
Schreiber Kleinfritschen
Meynel Fr m Bed Dresden
Loose Fr, Dresden
Schreiber Fr, Kleinfritschen

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Neuburg Dieuze
Breul Kfm Berlin
Koppe, Kfm m Fr, Apolda
von der Horst Freifräulein
Leipzig

Schweinsberg.
Rheinbahnstrasse 5.

Wisch, Ruxhaven
Koch Fr, Gooch
Kirsche Fr, Apolda
Stein Kfm, Düsseldorf
Vogeler Fr Düsseldorf
Sündhaus Fr Apolda
Munach Fr m Fam, Antwerpen
Kamp, Kfm Barmen

Spiegel. Kranzplatz 16.
Leyser Fr Marburg
Wünsche Fr Domäne Neu-
Tschau bei Neusalz
Ulrich Fr, Chemnitz
von Rautenfeld J Fr Rent
Livland
Pohle m Fam Naumburg
Schick Redakteur m Fr Bad
Homburg
von Rautenfeld Fr Livland
Stomps Bruchhausen
Kosak m Fr Sorau

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Weber Köln
Poppe Halle
Bräutigam Krefeld
Vogel Fr Charlottenburg
Dill Weidenhahn
Goldberg Kfm Elberfeld
Nabel Dittmannsdorf
Niescher Geringwalde
Maeco Kfm Aachen
Körner Karlsruhe
Werner m Fr Sodingen

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19.

Satorius Direktor Bielefeld
Hochfeld Kfm Köln
Berger m Fr Breslau
von Strantz Lehr
Thilo Lehr
Wien Königsberg
Krumm Dr m Fr Berlin
Cordis Direktor Düsseldorf
Wittlinger 2 Damen Elm
Rognette m Fr Christiania
Wagner m Fam u Bed Freiberg
Weinholtz Warschau
Stern 2 Hrn Stuttgart
Friedmann Rent Dr Hamburg
Friedmann Fr Hamburg
Mederberg m Fr Warschau
Scuff Köln
Wartemberger Saabrücken
Launer Baurath Berlin
Ritter Kfm Worms
von Dobschütz Berlin
Beckmann m Fr Trackenberg
Royer Düsseldorf
Ossamma Tokio
Willach Eiterhagen
Bennecke Berlin
Kleinschmidt tud Darmstadt
Schmiewindt Dr m Fr Köln
Kirchner m Fr Breslau
Goecke Düsseldorf
Crodol Marseille

Union. Neugasse 7.
Strauss Fabrikdirektor Schlüch-
tern
Roberts St Louis
Spiegel Kfm Breslau
Illig Kfm Berlin
Zentris m Fr Ruhrort

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Schaeuble Arosa
Blume Fr Lüneburg
Stoffregen Stud Berlin
Blume Lüneburg
Nothanger Danzig
Campel Rent m Fr Colorado
Warneke Altona

Vogel. Rheinstrasse 27.
Pfister Fr Budapest
Hohn Fr Frankfurt
Zipper 2 Hrn Barmen
Heidgens Mülheim a Rh
Hagen Stud Karlsruhe
Brasser Kfm Köln
Stoss Fr Krimmitschau
Ernst Kfm Berlin
Seger Fr Wipfeld
Weigel m Fr Hamburg
Hundel Kfm Düsseldorf
Stobbi m Nichte Loetzen

Weins. Bahnhofstrasse 7.
Libe Direktor m Fr Dresden
Bartholomäus Oberbeuna
Herzberg Journalist Berlin
Bohn Kfm Bonn
Winter Ing m Fr Worms
Baltzer Kfm Diez

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Fleischer Fr Meerane
Pottböhmer m Fr Rüttersch
Caesar Fr m Ges Neuwied
Zaech m Fr Dillingen

Wilhelma.
Sonnenbergerstrasse 1.
Necyken Dir m Fr Antwerpen
Tatischeff Fr m Bed Petersburg

In Privathäusern.
Abeggstrasse 9
Kaergel Fr Berlin
Kaergel Gerichtsaktuar Berlin
Grunow Spandau
Pension Albion,
Abeggstrasse 3.
Engelberg Fr Dr m Fam u Bed
Hamburg
Blum Kfm Potsdam

Villa Alma
Leberberg 4.
Felsch Fr Stettin
Neubauer m Fr Stettin
Bärenstrasse 2 II
Schützler Fr Königsberg
Gr. Burgstr. 3
Zacher Dir m Fr Gr-Neundorf
Gr. Burgstrasse 14
von Pressentin Rostock
von Schmitts Hamburg
Villa Columbia,
Gartenstrasse 14.
Schroeder Fr Dr Radelonkau

Elisabethenstrasse 13
Weber Hagen i W
Braunschild Dr med Charlotten-
burg

Elisabethenstrasse 12.
von Braumühl Dudweiler
Pension Frank
Nicolastrasse 3
Funke Fr Köln
von Bodelschwing Baronesse
Blekeburg
von Fireks Mitau
Pension Harmonia,
Rösslerstrasse 5
Heymann Bonn
Villa Helene,
Sonnenbergerstr. 9
Ungern-Sternberg Baronesse
Fellin
Schoutze-Ascheraden Barones-
se Livland

Pension Herms.
Taunusstr. 55
Fabricius Fr Magdeburg
Villa Hertha,
Neubauerstrasse 3.
Bensusan Fr London
Evangel. Hospit.
Emserstrasse 5
Bronz Fr m Tocht Elberfeld
Boltz 2 Fr Berlin
Patusehka rFl Berg-Gladbach
Pension Humboldt,
Frankfurterstrasse 22
Paschke m Fam Merseburg
Wolf Fr Justizrath Berlin
Schwerdtfeger Fr Breslau
Korsch Fr m Tocht Petersburg
Pension Kordina,
Sonnenbergerstrasse 10.
Spengel Fr Königsberg
berg

Luisenstrasse 12
Sander Kfm Elberfeld
Luisenstrasse 14
Kirsten Fr Krimmitschau
Drecke Fr Hamburg
Pens. Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
Day m Fr Australien
Schmidt m Fr Berlin
Villa Marianne
Geisbergstr. 5
Rauchhuss m Fam New York

Villa Primavera.
Bierstadterstrasse 5
Wiedenbrück Fr Elberfeld
de Greiff m Fr Krefeld
Klemm Haynrode
Oiseck 2 Fr Amsterdam
Mallinorod Fr Elberfeld
Pension Roma,
Gartenstrasse 1.
Quanter Fr Kassel
Müller Fr Gritz
Saalgasse 1.
Brüggmann Lünen
Saalgasse 24-26.
Max München
Saalgasse 30
Zeller Paris

Villa Speranza.
Erathstrasse 3.
Gignoux m Fr Lyon
Reichwald Fr Beckenham
Stiftstrasse 18
von Sebottendorff Fr Schö-
berg
Lange Fr m Sohn Berlin
Taunusstrasse 22
Dörner Lehrer Wismar
Taunusstrasse 33-35.
von Staal Gut Silms
Schröder m Fr Bremen
W
Fürst Hanau
Hildt Weineburg

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
 Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Verpackung und Anweisung nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
 mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten des In- und Auslandes.

Verpackung
 aller Haus- u. Geschäftsgüter, nach u. von allen Orten des In- und Auslandes.

Aufbewahrung
 aller Haus- u. Geschäftsgüter, nach u. von allen Orten des In- und Auslandes.

Beste Referenzen.

Neu! Achtung. Neu!

Für Installateure!

Peter Stippeler, Willrichstraße 30

liefert

ein dreiteilig zusammenlegbares, leicht transportables

Installations-Werkbuch

(D. R. P.)

zu billigsten Preisen.

936

Männer-Turn-Verein.

Am 2. Pfingstfeiertag findet
 als Nachfeier zum 40-jährigen
 Jubiläum ein

Familien-Ausflug

nach Hahn

zu Herrn Gastwirt Ohlemacher statt.

878

Abfahrt nach Station eiserne Hand 2.30 Min. Rhein-
bahnhof.

Der Vorstand.

Stickelmühle.

Restaurant und Café.

Am Ausgang von Sonnenberg.
 im Goldsteinthal, direkt am Wald, mit der elektr.
 Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen und Getränke,
 sowie **Kaffee, Thee, Chocolate,**
Milch und stets frischen Kuchen.

1874 Besitzer: Josef Klein.

Zur Hubertushütte

im Goldsteinthal, Sonnenberg.

Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß
 die **Schießplatz-Cantine** den ganzen Tag geöffnet und
 für Spaziergänger ein schöner Ausflugsort ist. Für länd-
 liche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

1478

Heinrich Mehler.

Mittelrheinischer Athletenbund.

Athleten-Club „Deutsche-Eiche“

Wiesbaden.

Sonntag, 22., und Montag, den 23. Mai 1904:

Großer Athleten-Wettkampf

im Garten u. Saale „Zum Jägerhaus“, Schiersteinerstr.

Programm:

Sonntag, den 22. Mai: Stemmen und Ringen der

4. Klasse.

Montag, den 23. Mai, Vormittags: Stemmen und

Ringen der 3. Klasse.

Montag, den 23. Mai, Nachmittags: Festzug,

darauf Stemmen und Ringen der 2. und 1. Klasse.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Großes Volksfest.

Freitag, den 24. Mai: Gemeinschaftlicher Ausflug.

Wir laden alle Freunde und Gönner des Athletensports

zu diesem Feste freundlichst ein.

Der Festauschuß.



Achtung!

Die besten Billards stehen „Restaurations Baum“,
 Ecke Faulbrunnens- und Schmalbacherstraße. 598
 Inhaber: Wilh. Schmidt.

Bürgerl. Weinstube „Zum Rheingold“,

Erneuerte Totalität.

Wiesbaden, Heinenstr. 29, Gehaus Wellrichstr.

Inh.: Heinrich Krause. 256

Empfehle

Prima Weine im Auschank von 20 Pfg. an.

Separates kleines Neben-Sälgchen für Vereine und Gesellschaften.

Hopflos, hell u. dunkel 20 Pfg. d. Fl. m. Gl.

Goldbisse 20

Doetsch's Malztrank, unübertroffenes Stärk-

ungsmittel für Kranke, Genesende u.

Kinder. Bester Ersatz für Malzextrakt.

Arztlich empfohlen.

30 Pfg. d. Fl. m. Gl.

Apfelgold, reiner, perlender

Apfelsaft mit ausgesproche-

nem Fruchtgeschmack 50 Pfg.

Apfelpunsch, hervorragendes

Gesundheitsgetränk aus Ap-

feln, Malz und Hopfen. 60 Pfg.

Bilz, giebt mit 9 Teilen kaltem

Wasser gemischt, ein vorzüg-

liches Erfrischungs- u.

Gesundheitsgetränk, mit war-

mem Wasser ein wohlschme-

kendes Ersatzgetränk für Grog

Zu haben in den Niederlagen oder frei ins

Haus geliefert von

Carl Doetsch,

Telephon 3070 Wiesbaden Adolfsstraße 5. 670

Die leere Flasche wird mit 5 Pfg. vergütet.

Brantleute! Ein Kaffee-Service gratis

erhalten Sie

318

beim Einkauf Ihrer Betten im

Wiesbadener Bettfedernhaus,

Manergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platz.

Größtes Bettfedern Lager.

Club „Edelweiss“.

Am 2. Pfingstfeiertag, 23. Mai, bei jeder Witterung:

Großer Familien-Ausflug

nach Biebrich, „Zur neuen Turnhalle“.

Dortselbst von Nachmittags 4 Uhr ab:

Große humoristische

Unterhaltung mit Tanz,

unter Mitwirkung der so beliebten vortrefflichen Humoristen des Vereins, mit ganz neuem Programm.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, deren Angehörige, unsere Gäste und Freunde des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

941

Deutscher Bäcker-Verband

Mitgliedschaft Wiesbaden.

Am Pfingstmontag, den 23. Mai, findet in Biebrich, „Saalbau Kaiser Adolf“, unser

V. Stiftungsfest

statt, wozu wir Jedermann freundlichst einladen.

Anfang 4 Uhr, Ende morgens.

Eintritt: Herren 50 Pfg., Damen frei.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

938

Der Vorstand.

Hausfrauen!

Satin Augusta für Bett-Übergänge kaufen
 Sie in größter Auswahl zu billigsten Preisen im

Wiesbadener Bettfedernhaus,

Manergasse 15.

267

The Premier Cycle Co. Ltd.
 Nürnberg-Doos
 Coventry-England.
 Eger-Böhmen.



Jahresproduktion u. Verkauf 49.000 Fahrräder.
 17246

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstraße 29. Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von den an-
 geschlossenen Genossenschaften
 mit unbeschränkter Haftpflicht
 übernommene Haftsumme Mk. 3,376,000.—

Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1903 Mk. 186,574.51

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit

täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %.

— Ausfertigung der Sparkass enbücher kostenfrei.

Kassenstunden von 9—12 1/2 Uhr. 8730

la Apfelwein-Sect,

sehr gut bekömmlich und vorzüglich geeignet zur Mai-Bowle, per
 Flasche Mk. 1.25 incl. Sect-Steuer empfiehlt

Jacob Stengel,

Schaumweinfabrik,

Sonnenberg.

Niederlage bei:

1491

C. Acker Nachf.,

Gr. Burgstraße 16.

Gabriel Becker,

Bismarckring 37.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

August Engel,

Tannstraße 19.

Wilh. Hch. Birek,

Adelheidsstraße 41.

J. Rapp Nachf.,

Goldgasse 2.

3000 Bohnenstangen

zu verkaufen.

M. Cramer, Geldstraße 18.

577

Pumpen,

neue wie gebrauchte, in

allen Größen, sowie Repara-

turen derselben werden unter

Garantie ausgeführt. 759

Wellrichstraße 11.

» Eisschränke »

Alle gangbaren Grössen — neueste u. bewährteste Constructionen für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Metzgereien etc.

Grösstes Lager Wiesbadens u. Umgegend.

Innere Bekleidung: Zink, Eisenverzinkt, Emaillelackirt, Glas und Porzellan.

Garantie für geringsten Eisverbrauch.

Beste Fabrikate.

Anerkannt billigste Preise.

Zur Besichtigung der Ausstellung laden höflichst ein

Moritzstr. 68

Telefon 634.

Steinberg & Vorsanger,

Spezialgeschäft für Metzgerbedarf etc.

August Haenchen & Co.,

10 Moritzstrasse 10.

Speisezimmerlampen,
Gasbadeöfen und Gastoher
zu Ausnahmspreisen.

713

Schierstein.

Restaurant Grüner Baum,
Mittelstrasse.

Schöne Restaurationsräume, Gesellschaftssaal, Gartenwirtschaft.

Bes.: **Chr. Horcher**, empfiehlt:

Ia. Bier, garantiert reine Naturweine,
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Während der Pfingstfeiertage:

Export-Bier nach Pilsner Art.

1493

Langgasse 31.

Langgasse 31.

Gelegenheitskauf.

Ein grosser Posten **Seide und Sammet**, circa 20,000 Meter, **tadellose Waare**, werden zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Ein Posten reinseidene **Taffets**, früher Mk. 3.50, jetzt Mk. 1.80.

" " **Merveilleux**, früher Mk. 3.50, jetzt Mk. 1.80.

" " **Surah**, früher Mk. 2.50, jetzt Mk. 1.40.

Ein Posten **Pongé** zur Hälfte des früheren Preises.

Ein Posten **Waschseide** unter der Hälfte des früheren Preises.

Ein Posten **gemusterte Seide** unter der Hälfte des früheren Preises.

Emil Süss.

Achtung! Achtung!

Sobald ein großer Posten nur prima Kernleder eingetroffen und bin durch günstigen Einkauf im Stande

Herrn-Sohlen und -Fleß von 2.50 Mt. an,

Damen- " " " " 1.80 Mt. an,

Kinder- " " " " je nach Größe,

zu liefern. **Wache** darauf aufmerksam, daß meine Schuhe und Stiefel, sowie Reparaturen aufs feinste verarbeitet werden. Hochachtungsvoll!

607

Ernst Benthien, Metzgergasse 29.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488



**Müller's
Palmitin-
Seifen-
pulver.**

Alleiniger Fabrikant: **Jos. Müller,**
Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

L. Rettenmayer



Büreau: Rheinstrasse 21.

Der neue, modern eing. richtete feuerfeste Bau mit seinen ausgedehnten diebstahlsicheren Räumen bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösserster Kleinster, Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaisen, Automobile etc. etc. auf kurze, wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind die ausser den allgemeinen Lagerräumen vorhandenen:

Lagerräume nach sogen. Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände ringum und oben, einen geschlossenen Würfel bildend, von der andern getrennt. Zwischen jedem Würfel ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca. 25 von schweren Mauern eingeschlossene, mit schweren Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, welche durch Armeiche Sicherheitschlosser vom Miether selbst verschlossen werden.

Ein Tresor mit eisernen Schrankfächern (1-1 1/2 Cubikmeter haltend, für Werthkoffer, Silbarkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresorraum ist durch Armeiche feuer- und diebstahlsichere Panzerthüren und die eisernen Fächer durch Armeiche Safeschlösser verschlossen.

Prospecte, Bedingungen und Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

Erstgenz.

In Mitte d. Stadt sind sammt Räume, in welchen längere Jahre Holz- u. Kohlengeköpfe in gutem Erfolg betrieben wird, nebst Stallung und Wohnung auf 1. October zu vermieten.

Auch können die Lagerräume zu anderen Zwecken benützt werden. Offerten u. A. Y. 19 an die Exped. d. Bl.

Strohsäcke v. 5 Mt. an in allen Größen vorräthig. **Telef. 2823, Philipp Lauth,** jetzt Biernardring 33.

Ein Wander-Instrument! NEU! DAS TROMBINO



Sie blasen ohne Unterricht und ohne Notenkenntniss sofort die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Trompete der Saiten“, „Sei nicht böse“, „Das ist das alte Weib“, „Der uns grüsst“, „Strauß“, „Eum Souper“, „Die Zeit im Walde“, „Radeky-Warja“, „Jago-Synale“, „Du mein Girl“, „Sei geduldig Du lauchige Nacht“, „Mantel“ und noch über 800 andere ausgedehnte Musikstücke auf unserer neuerfindenen, köstlichen, vorzüglich und elegant veredelten Trompete:

„Das Trombino“.

Das Trombino ist die sensationelle Erfindung der Gegenwart und erzeugt überall großes Aufsehen, umso mehr dann, wenn jemand in einer Gesellschaft mit einem Male als Trombino-Virtuose auftritt, während Niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. **Quintessenz Melodien** sofort spielbar ohne Studien, ohne jede Mühe und ohne jede Anstrengung, durch bloßes Einfügen der dazu gehörigen Notenstreifen. **Herliche Musik mit schönem kräftigen Ton.** Die schönste Unterhaltung für's Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Fuß-, Rad-, Segeltouren und Kahnpartien der lustige Begleiter. Spielt zum Tanz auf und begleitet den Gesang. Das Trombino wird überallhin leicht verpackt und kostet sammt reichhaltigem Niederwergeband um leicht fahlicher Anleitung: 1. Sorte, feinst veredelt, mit 9 Noten, Mt. 4.75, 2. Sorte, feinst veredelt, mit 18 Noten, Mt. 9.00. Notenstreifen für die 1. Sorte 30 Pf., Notenstreifen für 2. Sorte 55 Pf.

Allein Verandt per Nachnahme kostenfrei durch: **Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt Nr. 18-19.**



Unübertroffen

10 Mark
10 Mark
Orig. Amerikanischen Gold-Plaque-Uhren

Remont - Haron. (Sprunguhren) aus 5 Gold-Plaque-Uhren aus feinstem, antimagnetisch. Veredelungswerk auf 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Preis per Stück nur 10 Mark.

Gold-Plaque-Uhren 3 Mark. In jeder Uhr Veredelungswerk 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

ALFRED FISCHER, Wien, I., Adlergasse 10.



2 Pläne in Farben. Grosser Maassstab.

WIESBADEN



Neuer Stadtplan, Neue Waldwegkarte.

Preis beider Pläne zusammen 50 Pfg.

Zu beziehen d. alle Buch- u. bessere Schreibwarenhandlungen.

Druck und Verlag von

H. Isselbacher,

Wiesbaden, Lith. Anstalt, Buch- und Steindruckerei.

Wiesbadener Unterstützungsbund

(Sterbefälle.) Begründet 1876.

Mitgliederzahl Ende 1903: Vermögensstand Ende 1903: 2080. Mt. 111,368.20.

Aufn. von Männern und Frauen vom 18. bis 45. Lebensjahr aufgrund vertrauensärztl. Attestes. — Eintrittsgeld von Mt. 1. — an. — Sterbebeitrag bisher ca. 20 Mt. jährlich — Sterbefälle bisher 30 Pfg. — Mt. 1000. — Unterstützung (Sterbefälle) nach einj. Mitgliedschaft. — Vertrauensarg.: Herr Dr. Gerheim, Kirchg. 47. — Arzt. Untersuchung kostenfrei. — Aufnahmegebühr erhält. bei den Vertrauensarg.: C. Röthert, Vertrauensarg. 4 u. Langg. 27. H. Stiller, Vertrauensarg. 16. C. Piroth, Gudenaustr. 8. J. May, Gudenaustr. 7. Ph. Beck, Drudenstr. 7. G. Wollenhaupt, Gerberstr. 7. D. Ackermann, Gudenaustr. 12. Fr. Becht, Plattenstr. 82a. C. Demmer, Seidenstr. 31. A. Ebert, Kaiser-Friedrich-Ring 10. F. May, Blücherpl. 3. F. Reich, Mannstr. 21. A. Seilberger, Seidenstr. 23. J. Solbach, Roßtr. 17. C. Zimmermann, Kirchg. 4. Inm. bei dem Vereinsd. J. Hartmann, Gudenaustr. 27.

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme sehr gegen Cash und guter Bezahlung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

Unerreicht in Güte und Wohlgeschmack